

Schulprogramm

Weerth-Schule Detmold

Offene Ganztagsschule und Gemeinschaftsschule der Stadt Detmold



Weerth-Schule Detmold
Siegfriedstraße 4
32756 Detmold

Email: Weerth-Schule@schule-detmold.de
www.Weerth-Schule.de
fon 05231-926790
fax 05231-9267913

Stand: Juni 2012

1.	Einleitung.....	5
1.1	Strukturelle Eckdaten	5
1.2	Schulorganisation	7
2.	Pädagogische Leitideen.....	8
2.1	Jeder lernt so gut er kann	8
2.2	Gemeinsamer Unterricht.....	9
2.3	Individuelle Förderung.....	10
2.3.1	Diagnose im Kindergarten und in der Schuleingangsphase.....	11
2.3.2	Differenzierte Förderung im Anfangsunterricht	11
2.3.3	Jahrgangsstufen 2 - 4.....	12
2.4	Werteerziehung.....	14
2.4.1	Grundlegendes	14
2.4.2	Maßnahmen und Projekte	14
2.5	Gesundheitserziehung.....	15
2.5.1	Bewegung.....	16
2.5.2	Ernährung.....	16
2.5.3	Präventionsmaßnahmen	17
2.6	Übergänge	17
2.6.1	Kindergarten Grundschule	17
2.6.2	Grundschule - Weiterführende Schulen	19
2.6.3	Grundschule Förderschulen integrative Lerngruppe	19
2.7	Betreuungsformen.....	20
2.7.1	Offene Ganztagschule und Randstundenbetreuung.....	20
2.7.2	Ziele der pädagogischen Arbeit.....	20
2.7.3	Arbeit im Team	21
2.7.4	Zusammenarbeit mit Schule / Lehrern	22
2.7.5	Tagesabläufe	22
2.7.6	Ferienbetreuung.....	23
2.7.7	Projekte	24
2.7.8	Mittagessen	24
2.7.9	OGS-Kurse.....	25
2.7.10	Zusammenarbeit mit den Eltern	25
3.	Unterricht und Leistung	26
3.1	Leistungsbewertung	27

3.1.1	Schuleingangsphase	28
3.1.2	Jahrgänge 3 und 4	32
3.2	Differenzierung	36
3.2.1	LRS - Unterricht	36
3.2.2	MÜSC: Münsteraner Screening	36
3.2.3	Förschl (Förderung rechenschwacher Schülerinnen und Schüler in Lippe.....	37
3.2.5	Psychomotorik.....	38
3.2.6	Umweltunterricht.....	39
3.2.7	Kulturstrolche	40
3.2.8	Die Schatzsuche.....	40
3.3	Medienkompetenz	41
3.3.1	Erfahrungsformen	41
3.3.2	Verbindliche Fertigkeiten/Kenntnisse	42
3.4	Lesekompetenz.....	45
4.	Schulleben.....	48
4.1	Pausenregelung	48
4.1.1	Schulhofpausen	48
4.1.2	Regenpausen	48
4.1.3	Außerunterrichtliche Pausen	49
4.1.4	Pausen in der OGS und der GGK	49
4.2	Feste und Rituale	49
4.2.1	Einschulung	49
4.2.2	Schul- und Spielfeste	50
4.2.3	Projekttag	50
4.2.4	Jahreszeitenbezogene Feste und Rituale	50
4.2.5	Schulabschluss.....	51
4.2.6	Schulgottesdienste	51
4.2.7	Klasseninterne Feste und Veranstaltungen	51
4.2.8	Verlässliche Rituale innerhalb des Klassenverbandes	51
4.3	Wettbewerbe, Förderung.....	51
4.4	Schulinterne Patenschaft.....	52
4.5	Kooperationen	53
4.5.1	Fürstin-Pauline-Stiftung	53
4.5.2	Kinder- und Jugendpsychiatrie des Klinikums Lippe	53
4.5.3	Schulpsychologie und Förderzentrum	54

4.5.4	Gesundheitserziehung.....	54
4.5.5	Verkehrserziehung	54
4.5.6	Kulturelle-städtische Einrichtungen	55
4.5.7	Kirchliche Einrichtungen.....	55
4.5.8	Vereine	55
4.6	Förderverein	56
5.	Ausblick	58

1. Einleitung

1.1 Strukturelle Eckdaten

Die Weerth-Schule ist eine traditionsreiche Schule. 1912 wurde das Gebäude seiner Bestimmung übergeben und die Küsterschule (gegründet 1840, Jungenschule) zog in dieses Gebäude ein.

1960 erhielt die Knabenbürgerschule den Namen Weerth-Schule. Das damalige Kollegium entschied sich für den Namensgeber Ferdinand Weerth (1774-1836), der sich als Generalsuperintendent in Lippe sehr für das Schulwesen einsetzte.

1968 erfolgte die Trennung in Grundschule und weiterführende Schulen. Mehr als 700 Kinder besuchten zu diesem Zeitpunkt die Weerth-Schule als Grundschule.

Die Weerth-Schule wurde zur Modellversuchsschule, die die neuen Richtlinien und Lehrpläne ab 1970 erprobte.

1970 wurde an dieser Schule der erste Schulkindergarten in Lippe errichtet.

1971 wurde die Weerth-Schule im Rahmen des deutsch-französischen Kulturabkommens Versuchsschule im Bereich des Frühlernens einer Fremdsprache.

Bis in die 90-er Jahre bildete die Integration ausländischer Kinder einen wesentlichen Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit. Aktuell besitzen circa 15% aller Kinder einen Migrationshintergrund durch im Ausland geborene Eltern.

Seit 1989 werden an unserer Schule Regelkinder und Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf integriert. Zu Modellversuchsbedingungen wurde mit einer Integrationsklasse (5 Förderkinder) begonnen.

Seit 1999 ist die Weerth-Schule im Gemeinsamen Unterricht zweizügig. Zurzeit besuchen 43 Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf 8 Integrationsklassen (1a, 1b, 2a, 2b, 3a, 3b, 4a, 4b).

Im Schuljahr 2011/12 besuchen 376 Kinder (202 Jungen, 174 Mädchen) die Weerth-Schule. Der Unterricht ist jahrgangsbezogen organisiert. Die Schule ist laut Schulentwicklungsplan drei- bis vierzügig. Zurzeit gibt es 16 Klassen.

Die Weerth-Schule ist ein sehr nachgefragter Standort. Seit Auflösung der Schulbezirke kommen circa 30% der Schulanfänger/innen aus Wohngebieten, die nicht im Einzugsgebiet der Weerth-Schule liegen. Aufgrund der räumlichen Lage unserer Schule (Innenstadtschule) wählen viele im Umfeld berufstätige Eltern diesen Standort. Das Wahlverhalten spiegelt sich auch im Betreuungsbedarf wieder.

Bereits 1990 richtete die Weerth-Schule mit Hilfe des Fördervereins als eine der ersten Schulen in Detmold eine Übermittag-Betreuung ein. 2003 wurde die Weerth-Schule eine Offene Ganztagschule, vier altersgemischte Gruppen mit insgesamt 100 Plätzen wurden eingerichtet. 2007 übernahm die Fürstin-Pauline-Stiftung die Trägerschaft des Fördervereins. Zeitgleich wurde eine fünfte OGS-Gruppe eingerichtet.

Seit dem Schuljahr 2011/12 gibt es drei Gebundene Ganztagsklassen (im Rahmen der OGS). Zum nächsten Schuljahr werden zwei weitere Gebundene Ganztagsklassen hinzukommen, so dass mit sieben OGS-Gruppen etwa 175 Betreuungsplätze zur Verfügung stehen.

Das Kollegium der Weerth-Schule setzt sich zurzeit aus 27 Lehrerinnen zusammen (davon 6 Sonderschullehrerinnen). Drei weitere Lehrerinnen arbeiten im Muttersprachlichen Unterricht in Türkisch, Griechisch und Italienisch.

Zum Gesamtteam gehören zurzeit drei Lehramtsanwärterinnen (Grundschule, Förderschule) und ein Lehramtsanwärter (Grundschule).

An der Weerth-Schule gibt es mehrere Integrationshelferstellen.

Zum pädagogischen Gesamtpersonal gehören 22 Erzieherinnen (davon 14 Ergänzungskräfte), die von der OGS-Koordinatorin geleitet werden.

Im Rahmen der OGS sind in diesem Schulhalbjahr 15 Honorarkräfte beschäftigt, die das Kurs-system gestalten. Insgesamt gibt es zurzeit 23 Kursangebote.

In der Schulverwaltung sind eine Sekretärin und eine Schulverwaltungsassistentin tätig, seit Anfang des Schuljahres 2011/12 auch eine Schulsozialarbeiterin.

Für die im und außerhalb des Gebäudes anfallenden Arbeiten ist die Hausmeisterin zuständig, die auch im Schulhaus wohnhaft ist. Die weiteren Zuständigkeitsbereiche entnehmen Sie bitte dem Organigramm.

Die Weerth-Schule ist ein denkmalgeschütztes Gebäude, welches sich auf einem denkmalgeschützten Platz (jüdischer Friedhof) befindet.

Da der Standort keine Ausbaureserven besitzt, hat die Schule mit der Einrichtung der OGS ein Betreuungshaus in der Brunnenstr. 19 dazu erhalten. Dort sind drei OGS-Gruppen untergebracht. Ein eigenes Spielplatz- und Naturgelände erweitern die Handlungsspielräume im sog. Lobby. Für größere Veranstaltungen wird der Saal in der Lobby genutzt, da im Hauptgebäude keine Aula zur Verfügung steht.

Das Hauptgebäude verfügt neben 16 Klassenräumen über vier Fachräume (Werken/Küche, Computer, Englisch, Musik) sowie sechs unterschiedlich große Gruppenräume. Die Gruppenräume stehen primär für die Differenzierung im Gemeinsamen Unterricht zur Verfügung. An der Weerth-Schule stehen zwei Turnhallen für den dreistündig zu erteilenden Sportunterricht zur Verfügung.

Im Eingangsbereich der Schule ist seit 2010 eine Schulbücherei eingerichtet worden, die während des Unterrichts und/oder in Pausenzeiten/OGS-Zeiten genutzt wird. Am Standort Siegfriedstraße steht für die Betreuung der Kinder der Bungalow zur Verfügung. Dort ist neben der Schatzkiste (Betreuung bis 14.00 Uhr) eine OGS-Gruppe ansässig. Darüber hinaus befinden sich im Bungalow (Kellergeschoss) zwei Ganztagsklassen.

Der Schulhof wurde in den letzten Jahren mit tatkräftiger Unterstützung des Fördervereins zu einem naturnahen Gelände umgestaltet. Das Gelände gliedert sich in mehrere Aktionsräume. Es gibt Ruhezonen für Kinder, die sich gern zurückziehen (Sitzplateaus Platanen, Felsenbirne, Bambuswald) sowie Sitzmöglichkeiten für größere Gruppen (Steinforum). Für die bewegte Spielpause stehen ein Hangelparcours, ein Sandkasten, eine Rutsche, verschiedene Reckstangenanlagen, eine kleine Kletterwand, Kletterstangen, eine Kletterspinne, Maltafeln, eine Holzlok mit Anhänger sowie ein Basketballkorb und zwei Tischtennisplatten sowie Pausenspiele zur Verfügung.

Auf dem Schulhof ist eine Fläche zum Fußballspielen ausgewiesen, jede Klasse besitzt eigene Softbälle(beschriftet).

Im an den Bungalow angrenzenden Tipigarten können klassenweise Einzelaktionen oder OGS-Angebote (z.B. Matschbaustelle) stattfinden.

1.2 Schulorganisation

Die Schulgebäude werden um 7.15 Uhr geöffnet und nach 16.00 Uhr geschlossen (freitags bereits um 14.00 Uhr). Das Schulbüro hat montags -freitags zwischen 7.30 Uhr und 12.00 Uhr geöffnet.

Unsere Unterrichtszeiten:

1. Stunde: 7.50 - 8.35 Uhr

2. Stunde: 8.40 - 9.25 Uhr

1. Große Pause: 9.25 Uhr - 9.55 Uhr

3. Stunde: 9.55 - 10.40 Uhr

4. Stunde: 10.45 - 11.30 Uhr

2. Große Pause: 11.30 Uhr - 11.40 Uhr

5. Stunde: 11.40 - 12.25 Uhr

6. Stunde: 12.30 - 13.15 Uhr

Montags beginnt der Unterricht für alle Kinder um 8.40 Uhr. In der ersten Stunde findet für die Lehrer/innen eine Dienstbesprechung statt. Die Schatzkiste ist in dieser Zeit für alle Kinder unserer Schule geöffnet.

Die Schulglocke schellt vor dem Unterrichtsbeginn (7.45 Uhr), am Ende der 1. Großen Pause (9.45 Uhr) und zum Unterrichtsschluss (13.15 Uhr). Zwischen den Unterrichtsstunden ist eine 5-minütige Wechsellpause, um den Fachunterricht zu erreichen. Die Pause wird akustisch nicht angekündigt. Durch das Abstellen der Glocke soll das Arbeiten in pädagogisch sinnvollen Zeiteinheiten unterstützt werden (Klassenlehrerprinzip). Nach der Hofpause (9.25 Uhr - 9.45 Uhr) findet in der Klasse das gemeinsame Frühstück statt. Die 2. Große Pause kann im Gebäude oder auf dem Schulhof verbracht werden (siehe Pausenkonzept).

Alle Kinder unserer Schule haben die gleichen Pausenzeiten (9.25-9.55 Uhr, 11.30-11.40 Uhr). Kinder, die die Gebundene Ganztagsklasse besuchen, beginnen morgens mit einem gleitenden Anfang. Unterrichtsbeginn ist in diesem Fall 8.15 Uhr. Unterrichtsschluss ist montags - donnerstags um 15.00 Uhr und freitags um 14.00 Uhr (siehe Betreuungskonzept).

Hausaufgaben werden in den 3. und 4. Klassen montags- donnerstags erteilt, die 1. und 2. Klassen haben an diesen Tagen in den Stundenplan integrierte Lernzeiten, in denen sie selbstständig differenzierte Lernaufgaben bearbeiten. Die Kinder der G GKs haben ebenfalls in den Tagesplan integrierte Lernzeiten, die die Hausaufgaben ersetzen (siehe Hausaufgabenkonzept).

Gesamtkonferenzen finden vierwöchig für das Lehrerkollegium statt, im 14 tägigen Wechsel werden Jahrgangstufensitzungen gestaltet (Konferenztag: Mittwoch).

Mit der Steuergruppe „Schulentwicklung“ wird ein Jahrestermi nplan vereinbart, der auf Nachfrage einsehbar ist.

2. Pädagogische Leitideen

2.1 Jeder lernt so gut er kann

Wir wollen jedes Kind stärken, deshalb fördern wir soziales Lernen.

Wir entwickeln im Schulalltag gemeinsame Regeln für einen rücksichtsvollen Umgang miteinander. Die Kinder erproben im täglichen Unterricht das partnerschaftliche Arbeiten in der (Klein)-gruppe. Wir arbeiten mit wiederkehrenden Ritualen und konsequenten Regeln, um emotionale Orientierung und Sicherheit zu geben.

Um sich mit der Lerngruppe bzw. der Schule zu identifizieren, wird das Kind aktiv ins Schulleben einbezogen. Durch Übernahme von Verantwortung schulintern und außerschulisch soll es sich ernst genommen fühlen. Die Buddy-Schulung (Klassenrat, Kinderrat, Pausenengel, Energie-Sheriffs) trägt zum selbstverantwortlichen sozialen Lernen bei.

Durch das Klassenlehrerprinzip 1 $\Rightarrow$ 4 gibt es für die Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf keinen unnötigen Bezugspersonenwechsel. Die Regelkinder erhalten im Jahrgang 3 (z.B. in Mathematik) einen zusätzlichen Fachlehrer.

Wir wollen jedes Kind stärken, deshalb fördern wir selbstgesteuertes Lernen.

Wir entwickeln im Unterricht mit den Kindern Strategien für effektives Lernen und trainieren elementare Lern- und Arbeitstechniken.

Im Sinne der Ermutigenden Erziehung soll jedes Kind seinen eigenen Weg im Lernprozess beschreiten lernen. Wir unterstützen die Kinder mit ihren unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, indem wir mit ihnen ein differenziertes Lernangebot erarbeiten. Die Kinder sollen sich selbst einschätzen lernen und Aufgaben ihren eigenen Möglichkeiten gemäß auswählen können. Wir regen die Kinder zum Mitdenken und Mitplanen an und geben ihnen Partizipationsmöglichkeiten. Dazu erproben die Kinder elementare Gesprächs- und Kooperationstechniken.

Wir wollen jedes Kind stärken, deshalb fördern wir das gesundheitsbewusste Denken und Handeln.

Wir leiten die Kinder und Eltern im Unterricht und im Schulleben zu umwelt- und gesundheitsbewusstem Verhalten an. Dazu sollen sie für eine gesunde Lebensweise sensibilisiert werden. Eigene Ernährungs- und Bewegungsgewohnheiten müssen dabei reflektiert und verbessert werden. Das Thema Gesundheit wird fächerübergreifend im Unterricht und in Projekten vernetzt aufbereitet. In Bewegungsprojekten machen die Kinder ganzheitliche Bewegungserfahrungen.

Wir wollen jedes Kind stärken, deshalb fördern wir das gemeinsame Leben und Lernen in der Weerth-Schule.

Wir pflegen ein differenziertes und reichhaltig gestaltetes Schulleben, das die Kinder in ihrem selbstständigen und verantwortungsbewussten Handeln unterstützt. Dazu orientieren wir uns an der Lebenswirklichkeit der Kinder. Wir ermöglichen ein lebensnahes Lernen, indem wir außerschulische Lernorte einbeziehen.

Wir planen und gestalten gemeinsame Feste und Feiern. Dazu beziehen wir die Eltern aktiv ein. Der Förderverein der Weerth-Schule unterstützt die Ideen der Schule. Getreu dem Motto

„Eltern und Schule - gemeinsam schaffen wir mehr!“, wird ein attraktives Angebot gestaltet, das interessiert wahrgenommen wird und die Identifikation mit der Schule fördert.

Wir wollen jedes Kind stärken, deshalb fördern wir die Zusammenarbeit mit allen am Schulleben Beteiligten.

Wir pflegen partnerschaftliche Umgangsformen. In diesem Sinne nehmen wir konstruktive Anregungen und Kritik ernst, Wir machen unsere Ziele transparent, indem wir Eltern und Kinder in Entscheidungsprozesse aktiv einbeziehen. Wir treffen Entscheidungen, die auf breiter Basis mitgetragen werden.

2.2 Gemeinsamer Unterricht

Der Gemeinsame Unterricht ist eine tragende Säule der Weerth-Schule. Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf lernen gemeinsam mit den Regelschulkindern. Im Konzept für den Gemeinsamen Unterricht sind die näheren Einzelheiten beschrieben.

Der sonderpädagogische Förderbedarf wird bisher durch eine Verordnung zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs und die Entscheidung über den Förderort (AO-SF) festgestellt und die Eltern können als Förderort die Beschulung im Gemeinsamen Unterricht (GU) beantragen. Die Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden nach individuellen Förderplänen unterrichtet, die sich an den Richtlinien und Lehrplänen der Förderschulen orientieren.

Um ein ganzheitliches Förderkonzept für alle Kinder entwickeln zu können, bilden Grundschullehrerin und Sonderschullehrerin ein Team, das den Unterricht weitestgehend gemeinsam plant und durchführt. Durch die Kooperation von zwei Lehrkräften ist es möglich, die individuellen Förderbedürfnisse der Kinder zu berücksichtigen.

Die Anzahl der Stunden, die im Team unterrichtet werden können, richtet sich nach der Anzahl der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf und dem individuell zugewiesenen Förderbedarf für jedes einzelne Kind.

Eine ständige Doppelbesetzung, wie zu Beginn unserer integrativen Arbeit, ist auf Grund der zur Verfügung gestellten begrenzten Anzahl an Sonderschullehrerinnenstunden leider nicht mehr möglich. Zusätzlich unterstützen mehrere Integrationshelfer einzelne Förderkinder im Unterricht.

Der Leitsatz „Jeder lernt so gut er kann“ prägt die Arbeit in diesen Klassen in besonderer Weise und lässt differenzierende Unterrichts- und Sozialformen für alle Kinder zur Selbstverständlichkeit werden.

Zusätzlich zu der Stundentafel der Grundschule nehmen die Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in der Regel an einem zusätzlichen Förderangebot im Bereich Psychomotorik, Bewegungserziehung am Pferd und lebenspraktisches Training teil. Außerdem gibt es weitere Förderangebote in Kleingruppen oder auch Einzelförderung, die jeweils abgestimmt sind auf den besonderen Förderbedarf der Kleingruppe bzw. des einzelnen Kindes. Auch Kinder ohne sonderpädagogischen Förderbedarf können bei Bedarf an diesen Zusatzangeboten teilnehmen.

Während die Leistungen der Regelkinder seit dem Schuljahr 2011/12 ab dem 3. Schuljahr auch mit Noten beurteilt werden, erhalten die Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf (mit Ausnahme der Förderschwerpunkte „Sprache“ und „emotionale und soziale Ent-

wicklung“ sowie „KME“) während der gesamten Grundschulzeit Lernentwicklungsberichte in Textform.

Im Gemeinsamen Unterricht geht es nicht nur um die Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten, sondern um das soziale Miteinander. Die Kinder lernen sich mit ihren Stärken und Schwächen zu begegnen und zu akzeptieren. Alle Kinder haben gleichberechtigt die Chance, am Schulleben durch aktive Teilnahme am Klassenrat, Vertretung im Kinderrat oder Beteiligung an Partizipationsprojekten (z.B. Pausenengel) teilzuhaben.

Ein wesentlicher Aspekt des Gemeinsamen Unterrichts ist die Elternmitarbeit. Wir möchten die Eltern als Erziehungspartner ernst nehmen, um häusliche und professionelle Fördermöglichkeiten bestmöglich auszuschöpfen.

Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen ist in die schulische Förderung mit einbezogen. Für die unterschiedlichen Förderschwerpunkte versuchen wir therapeutische Fachkräfte zu gewinnen und in die schulische Arbeit mit einzubeziehen. Auf dem Weg zur inklusiven Schule können wir durch die tägliche Teamarbeit und die langjährigen Erfahrungen im Gemeinsamen Unterricht auf eine tragfähige Grundlage zurückgreifen und darauf aufbauen.

Damit jedes Kind seinen individuellen Voraussetzungen gemäß gefördert wird, ist es wichtig, die Stärken und Schwächen eines Kindes gezielt wahrzunehmen.

2.3 Individuelle Förderung

Individuelle Förderung durch individualisiertes Lernen ist ein fester Bestandteil des täglichen Unterrichts an der Weerth-Schule.

Durch innere Differenzierung soll an die unterschiedlichen Fähigkeiten, Interessen und Lernvoraussetzungen der Kinder angeknüpft und die individuelle Entfaltung ihrer Lernchancen und ihrer Persönlichkeit ermöglicht werden. Die Unterrichtsgestaltung wird im Kontext der grundlegenden Ziele der Richtlinien und Lehrpläne NRW und der schulinternen Curricula umgesetzt.

Grundgedanken sind:

- Erfolgreiches Lernen kann nur in einer Atmosphäre stattfinden, in der ein zugewandtes Lernklima durch positive Rückmeldungen und Ermutigung gelebt wird.
- Alle Kinder lernen und arbeiten in unterschiedlichem Tempo.
- Jedes Kind möchte lernen, d.h. es muss gefordert und gefördert werden.
- ☐ Individuelles Lernen ist ein Prinzip des täglichen Unterrichts und des offenen Ganztags.
- Um individuell fördern zu können, muss die Lernausgangslage ermittelt werden.
- Kinder müssen in ihrer Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz gestärkt werden.
- Das Lernen verläuft nicht linear.
- Äußere Differenzierungsmaßnahmen können sinnvoll sein (z.B. Einzelförderung). Dazu muss die Jahrgangsstufe stundenplantechnische Verantwortung mit übernehmen.
- Lehrer/innen sehen sich in diesem Prozess als Initiator und Berater.

Die Förderung des einzelnen Kindes findet im Klassenunterricht und zusätzlich auch in dafür eingerichteten Fördergruppen statt. Die Unterrichtsorganisation in der Weerth-Schule unterstützt die individuelle Förderung, indem innerhalb des Klassenunterrichtes die Kinder offene Lernangebote wie Wochen- oder Tagespläne, Stationsarbeit und Werkstätten sowie

selbstbestimmte kooperative Lernformen nutzen und hier individualisierte Aufgaben unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade bearbeiten können.

Innerhalb einer Lerngruppe werden teils unterschiedliche Materialien eingesetzt, die dem Lernstand des Kindes entsprechen und das Kind fördern. In den Integrationsklassen werden viele Stunden im Teamteaching abgehalten, um den Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf gerecht zu werden. Bei der Stundenplangestaltung wird ein Schwerpunkt darauf gelegt, dass in den Regelklassen des 1. Schuljahres Ko-Lehrerinnen durch Bündelung von Stundenüberhängen eingesetzt werden (abhängig von der Stellenbesetzung), um Kinder mit Problemen zu unterstützen.

Der Förderunterricht in dafür eingerichteten Kleingruppen findet auf der Grundlage kompetenter Beobachtung und Diagnostik statt. Zusätzlich dokumentieren Beobachtungsbögen die Lernfortschritte des einzelnen Kindes, Auf ihrer Grundlage werden Förderpläne für besonders intensiv zu fördernde Kinder geschrieben.

2.3.1 Diagnose im Kindergarten und in der Schuleingangsphase

Um alle Kinder unter Berücksichtigung ihrer individuellen Möglichkeiten gezielt zu fördern, wurde ein Handlungskonzept umgesetzt, das bereits in der Vorschulzeit beginnt und während der Grundschulzeit kontinuierlich weitergeführt wird.

Bereits im Kindergarten wird der Sprachstand der 4jährigen Kinder festgestellt (Delfin 4). Hierbei wirken Lehrerinnen im Austausch mit dem Kindergarten mit. Gegebenenfalls findet aufgrund der Testergebnisse eine Förderung im vorschulischen Bereich statt. Die Lernausgangslage wird im Rahmen der Schulanmeldung ganzheitlich überprüft. Gegebenenfalls erfolgt die Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs durch einen differenzierten Einzeltest. Auch bei vorzeitig einzuschulenden Kindern wird die Lernausgangslage differenziert erfasst. In allen Fällen erfolgt eine intensive Elternberatung. In einer Einschulungskonferenz vor der Einschulung beraten die zukünftigen Lehrerinnen der ersten Klassen gemeinsam mit den Erzieherinnen der Kindergartenkinder über jedes einzelne Kind. Schon zu diesem Zeitpunkt können die Lehrpersonen auf Stärken und Schwächen einzelner Kinder aufmerksam gemacht werden und sich bereits im Vorfeld auf eine gezielte Förderung einstellen.

2.3.2 Differenzierte Förderung im Anfangsunterricht

In den ersten Schulwochen erfolgen Diagnosetests in Kleingruppen, die differenzierte Aussagen über bestimmte Fähigkeiten der Kinder ermöglichen und auf deren Grundlage eine Förderung im Klassenverband und/ oder in Kleingruppen mit einer geschulten Fachkollegin erfolgt. In den Integrationsklassen beraten und unterstützen die Sonderpädagoginnen die Klassenleitung. Sie sind auch Ansprechpartnerinnen für die Förderbedarfe der Regelkinder in anderen Klassen. In der Eingewöhnungsphase (bis zu den Herbstferien) begegnen sich die Schulanfänger/innen zweimal pro Woche in einer Kleingruppe. In diesem Schutzraum kann noch gezielter auf individuelle Bedarfe eingegangen werden.

Die Schuleingangsphase kann in ein, zwei oder drei Schuljahren durchlaufen werden. Aufgrund des jahrgangsbezogenen Arbeitens muss ein sehr viel schneller oder langsamer lernendes Kind den Klassenverband verlassen. Es wird jedoch versucht, jedes Kind zunächst so lange wie möglich innerhalb des Klassenverbandes individuell zu fördern. „Durchstarterkin-

der“ erhalten zusätzliche Fördermaßnahmen, um leichter in den höheren Jahrgang hineinzufinden (2010: 2 Kinder).

An der Weerth-Schule lernen die Kinder das Lesen durch das tägliche Schreiben ihnen wichtig erscheinender Texte (echte Schreibanlässe). Kinder, die bereits vor Schulanfang lesen und vielleicht auch schreiben gelernt haben, werden durch vielfältige Schreibanlässe und Differenzierungsmaterialien in ihrem individuellen Vorankommen unterstützt und zu neuen Anstrengungen ermutigt. Das in der Weerth-Schule in allen Klassen grundlegende Konzept „Zebra“ sensibilisiert das Kind für den Aufbau von Rechtschreibstrategien von Beginn des Schriftspracherwerbs an, Lernfortschritte können mit diesem Konzept individuell zu unterschiedlichen Zeitpunkten erfolgen.

In Mathematik arbeiten wir mit Hilfe des Konzeptes Mathe 2000 nach dem Prinzip der natürlichen Differenzierung. Dieses Konzept setzt darauf, dass Schülerinnen und Schüler die gestellten Aufgaben jeweils auf ihrem Niveau bearbeiten, ihre eigenen Wege gehen und ihr Tempo selbst bestimmen. (vgl. Wittmann). Durch das Spiralprinzip greift der Unterricht die Grundideen immer wieder auf und vertieft sie. Findet ein Kind im mathematischen Anfangsunterricht keinen Zugang zum Zahlbegriff, kann es in einzelnen Stunden zusätzlich auch klassenextern- gefördert werden. Im 1. Schuljahr werden darüber hinaus viele zusätzliche individuelle Fördermaßnahmen in den Bereichen Motorik und Wahrnehmung, Koordination und Bewegung, Entspannung, Feinmotorik, Arbeit am PC, Musik und Rhythmik, Schreiben und Lesen, Muttersprache und Naturerfahrung angeboten, die sich mit jedem Schuljahr ein wenig verändern. Sie können dem Konzept zur individuellen Förderung entnommen werden.

In wöchentlichen Planungsgesprächen werden wichtige pädagogische Maßnahmen zwischen den in einer Klasse unterrichtenden Lehrerinnen abgestimmt und ggf. Förderpläne erstellt. Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf, aber auch Regelkinder mit besonderen Schwierigkeiten werden bei der Festlegung des Förderzieles aktiv einbezogen (z.B. durch Piktogramm auf dem Schülertisch). Die Selbsteinschätzung wird eine wichtige Bedeutung zuge-messen.

Die Eltern werden in regelmäßig stattfindenden Förderplangesprächen über das aktuelle Förderziel informiert.

2.3.3 Jahrgangsstufen 2 - 4

Aufbauend auf den Basiskompetenzen, die im 1.Schuljahr erworben sein sollten, wird im Jahrgang 2 - 4 die individuelle Förderung des Kindes weiter ausdifferenziert. Schwierigkeitsgrad, Aufgabenumfang oder zur Verfügung stehende Zeit werden an den Lernstand des Kindes angepasst. Differenzierte Hausaufgaben tragen zum individuellen Lernen bei. Schrittweise werden die Kinder an weitere Formen offener Unterrichtsphasen herangeführt. Im Laufe der Grundschulzeit erwerben die Kinder vielfältige Methodenkompetenz, mit deren Hilfe sie an individualisierten Aufgaben arbeiten können.

Jede Klasse erhält zur individuellen Förderung zwei Förderstunden pro Woche (Deutsch, Mathematik). Je nach Bedarf werden feste Fördergruppen für einen längeren Zeitraum eingerichtet oder eine wöchentliche Gruppenbildung vorgenommen. Der Computerraum wird aktiv in die Förderschiene einbezogen. Stehen zusätzliche Lehrerstunden zur Verfügung, werden sie schwerpunktmäßig für Jahrgang 2 genutzt, um ein klassenübergreifendes Förderband mit parallel liegenden Fördergruppenstunden zu gestalten. Im Schuljahr 2011/12 findet das Förderband in Deutsch und Mathematik aufgrund der fehlenden Stunden nicht statt. Im

mathematischen Bereich gibt es für Kinder des 2. - 4. Jahrganges eine zusätzliche, klassenübergreifende Fördermaßnahme: Durch Umsetzung des Modells „*Förschl* - Förderung rechenschwacher Schüler/innen in Lippe“ steht eine ausgebildete Fachlehrerin für Diagnose und Förderung zur Verfügung. In einer Kleingruppe erhalten die Kinder wöchentlich Hilfestellungen zum Erwerb von Rechenstrategien.

Um das individuelle Leistungsniveau einzelner Kinder zu berücksichtigen, können Schüler/innen probeweise am Unterricht der nächst höheren oder auch niedrigeren Jahrgangsstufe teilnehmen. Die individuelle Verweildauer mit Wechsel in eine andere Jahrgangsstufe wird mit den Eltern beraten und kann zu jedem Zeitpunkt des Schuljahres erprobt werden. Die Auswahl der Lehrwerke unterstützt in den Fächern die Chancen auf innere Differenzierung. Das Zebra-Konzept und das Konzept Mathe 2000 gewährleisten differenzierte Lernangebote.

Die Effektivität der Unterrichtsarbeit wird regelmäßig überprüft. Dazu werden selbst entwickelte und standardisierte Tests eingesetzt, die den Lernstand des Kindes überprüfen. Die Hamburger Schreibprobe und der Stolperwörter-Lesetest werden jährlich in den Jahrgängen 2 - 4 durchgeführt. Im Mathematikunterricht werden lehrgangsbezogene Lernzielkontrollen eingesetzt. Lernstandserhebungen geben Aufschluss über Stärken und weitere Förderbedarfe. Kinder, deren Leistungen im Bereich ausreichend (und schwächer) liegen, erhalten neben dem Förderplan eine Förderempfehlung, die mit den Eltern ausführlich besprochen wird.

Im Jahrgang 3 liegt der zusätzliche Förderschwerpunkt im Lese-Rechtschreibtraining. Zu Schuljahresbeginn wird das Kompetenzniveau aller Kinder mit Hilfe des Lernservers überprüft. Die Eltern erhalten eine differenzierte Rückmeldung über das Ergebnis. Risikokinder werden im 3. Jahrgang im Förderzentrum oder in einer schulinternen Fördergruppe gefördert. Dazu nutzen wir das Marburger Rechtschreibtraining. Zusätzlich werden einzelne Förderstunden im Jahrgang 3 und/oder 4 für die Kleinstgruppenförderung ermöglicht (z.B. für Seiteneinsteiger, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind, oder Kinder die aus einem anderen Bundesland kommen und keine Englischkenntnisse mitbringen). In differenzierten äußeren Maßnahmen wie Kursen zur Körperwahrnehmung, Grob- und Feinmotorik, Koordination und Bewegung, Ausdauer, Konzentration und Entspannung, zum Englischlernen, zum Vertiefen der Grundlagen am PC, zu Deutsch und Mathematik, zu Demokratie, Singen, Instrumente spielen, Rhythmik, Schreiben und Lesen, Naturerfahrung und verschiedenen Muttersprachen werden interessierte Kinder und Kinder mit dem entsprechenden Bedarf gefördert.

Die Starkenförderung wird auch durch Teilnahme an Wettbewerben oder externen Förderangeboten (z.B. Kinder-Uni Bielefeld) aktiv unterstützt. Im Rahmen des Schullebens (z.B. Fördervereins) und der OGS gibt es Arbeitsgemeinschaften und Kurse, in denen die Kinder ihren Fähigkeiten und Neigungen entsprechend gefördert werden. Es besteht dabei auch für die Kinder, die nicht in der OGS angemeldet sind, die Möglichkeit, an einem Angebot teilzunehmen.

Für die sonderpädagogische Unterstützung arbeiten im Vormittagsbereich an der Weerth-Schule mehrere Integrationshelfer. Im Nachmittagsbereich unterstützt eine pädagogische Fachkraft die Kinder in ihrem individuellen Lernen. Das Schulpferd ermöglicht einen ganzheitlich therapeutischen Ansatz für förderbedürftige Kinder.

Die individualisierenden Konzepte sind Konsens des Gesamtkollegiums und fester Bestandteil aller Fächer. Die individuelle Förderung ist fortwährender Gegenstand von Evaluationsgesprächen und Gesprächen mit Eltern und Kinder.

2.4 Werteerziehung

2.4.1 Grundlegendes

Neben der Vermittlung kognitiver Fähigkeiten und Kernkompetenzen stellt sich die Weerth-Schule der Aufgabe, den Kindern beim Aufbau eines stabilen Wertesystems zu helfen.

Zu diesen Werten zählen wir insbesondere

- die Achtung vor der Würde des Mitmenschen und seiner Kultur
- Toleranz und gegenseitige Rücksichtnahme
- einen respektvollen und höflichen Umgang untereinander
- Selbstständigkeit
- die Hilfsbereitschaft Schwächeren gegenüber
- Kritikfähigkeit und Frustrationstoleranz
- das gewaltfreie Lösen von Konflikten
- Schlüsselqualifikationen wie Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit
- ein verantwortungsvolles Handeln mit Blick auf die eigene Gesundheit und Achtung
- der Umwelt
- den Aufbau eines angemessenen Selbstbewusstseins

Voraussetzungen für eine gelingende Werteerziehung sind ein gutes Schulklima und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit aller am Erziehungsprozess Beteiligten: Eltern, Erzieher/innen, Lehrer/innen und Schüler/innen sowie unterstützender Institutionen (z.B. Kooperationspartner, Jugendhilfe).

Als unerlässlich sehen wir es an, dass alle Erziehenden sich ihrer Vorbildfunktion bewusst sind und entsprechend handeln. Ebenso wichtig ist es, dass die Grundbedürfnisse der Kinder täglich berücksichtigt werden.

Unsere Schule ist ein Ort des Lebens und Lernens. Aus der gemeinsamen Verantwortung heraus haben Kinder, Eltern und Lehrer/innen eine Erziehungsvereinbarung erarbeitet. Diese soll der Partnerschaft zwischen Schule und Elternhaus dienen. Sie wird den Eltern der zukünftigen Erstklässler bereits vor der Einschulung an einem Elternabend vorgestellt und mit den Kindern im Verlauf des ersten Schuljahres besprochen (siehe Konzept zur Werteerziehung).

2.4.2 Maßnahmen und Projekte

2.4.2.1 *Kultur der Anerkennung und Wertschätzung durch positive Verstärkung*

Grundprinzip unseres pädagogischen Handelns ist es, das positive Verhalten in einer Situation zu erkennen und zu würdigen. Im Sinne der Ermutigenden Erziehung gilt es prinzipiell, den Blick für die individuellen Stärken des Kindes zu schärfen. Auf eine positive Entwicklung des Selbstkonzeptes des Kindes wird im Schulvormittag in Form bestärkender Rituale und Reflexionen eingegangen.

2.4.2.2 *Partizipation*

Die Kinder gestalten von Anfang an ihre Schule aktiv mit. Dies erfolgt in mehreren Projekten, in denen Kinder lernen, ihre Schule und ihren Schultag zu gestalten:

- Sie engagieren sich als Paten-Buddys (siehe Konzept für den Übergang).
- Sie werden als Pausenengel ausgebildet (siehe Konzept für die Pausengestaltung).

- Sie engagieren sich im Klassenrat bzw. Kinderrat.

2.4.2.3 Regeln und Rituale

Für alle Beteiligten gültige Regeln und einheitliche Rituale erleichtern das Zusammenleben und Lernen in der Weerth-Schule.

- Es gibt individuelle klasseninterne Rituale, wie z.B. vereinbarte Ruhezeichen, Geburtstagsrituale, Vorleserituale oder Gesprächsrituale.
- Rituale zum Wochenbeginn erleichtern den Wocheneinstieg, zum Wochenabschluss erfolgt in vielen Klassen ein individuelles Feed-Back in Form einer Warmen Dusche oder einer Reflexion über das in der vergangenen Woche Gelernte als positive Bestärkung.
- Die gemeinsame Mahlzeit in der Klasse beim Frühstück sowie in der OGS beim Mittagessen fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl, aber auch ein richtiges Benehmen bei Tisch.
- In einigen Klassen und in einer OGS-Gruppe wird/wurde zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen das Faustlos-Programm zur Förderung der Empathie und der Impulskontrolle erprobt (siehe außerschulische Kooperationen).

2.4.2.4 Unsere pädagogische Hausordnung

Vom pädagogischen Gesamtteam wurden Schulregeln und Klassenregeln sowie Maßnahmen bei Regelverstößen entwickelt, im Kinderrat diskutiert und überarbeitet, in der Schulpflegschaft beraten und in der Schulkonferenz verabschiedet. Sie legen den Umgang miteinander fest und ermutigen alle Beteiligten, positiv aufeinander zuzugehen. Sie sind nachzulesen im Konzept zur Werteerziehung und in der Erziehungsvereinbarung. Wir erleben unsere Erziehungsarbeit prozessorientiert und verpflichten uns zur regelmäßigen Überprüfung und Fortschreibung unseres pädagogischen Handlungskonzeptes.

Wir versuchen durch deeskalierende Maßnahmen Regelverstöße zu vermeiden. Gelingt dieses nicht, haben wir uns innerkollegial auf einheitliche Maßnahmen vereinbart (siehe Maßnahmen in pädagogischen Grenzsituationen). Dabei steht das Wohl des Kindes bzw. der Gruppe im Fokus.

2.5 Gesundheitserziehung

Eine gesunde Ernährung und ein verantwortungsbewusster Umgang mit dem eigenen Körper tragen maßgebend zum Wohlbefinden und zur Leistungsfähigkeit bei. Die Weerth-Schule nimmt ihren Erziehungsauftrag auch in diesem Bereich wahr und stellt sich der Herausforderung, den Kindern gesundheitsfördernde Einstellungen und Verhaltensweisen nachhaltig zu vermitteln. Ein entsprechendes Sicherheits- und Hygienekonzept untermauert unser Vorhaben.

Als gesundheitsfördernde Schule setzen wir uns folgende Ziele:

- Kinder und Eltern sollen für eine gesunde Lebensweise sensibilisiert werden. Dazu sollen die eigenen Ernährungs- und Bewegungsgewohnheiten reflektiert und verbessert werden.
- Kinder sollen in ihrer Ich-Stärke und in ihrem Selbstbewusstsein gefördert werden.
- Das Thema Gesundheit wird fächerübergreifend im Unterricht und in Projekten aufbereitet (Spiralcurriculum). Damit ist es ein fester Bestandteil des Schulentwicklungsprogramms unserer Schule.
- Bewegungsprojekte werden ins Schulleben einbezogen.

- Klassen- und Schulräume werden im Sinne der Gesundheitsförderung gestaltet.
- Eltern erhalten Informationen/Beratung.
- Außerschulische Partner und Kooperationen werden einbezogen und genutzt.

Als Offene Ganztagschule setzen wir die Schwerpunkte in folgenden Bereichen.

2.5.1 Bewegung

Die Bewegung fördert die Lernfähigkeit und Lernbereitschaft und ist für eine gesunde Entwicklung unerlässlich.

Dem Bewegungsdrang wird nicht nur der Sportunterricht gerecht (siehe Curriculum Sport), sondern die Bewegung wird in allen Unterrichtsfächern sowie den außerunterrichtlichen Bereichen wie Pausen (siehe Pausenkonzept) und Ganztagsbetreuung integriert. Exemplarisch sei an dieser Stelle der Wechsel von Anspannung und Entspannung durch Bewegungsphasen am Beispiel der Rhythmikschulung genannt. Im Stundenplan der G GKs ist an den Schulvormittagen ein Trommelworkshop eingebaut. In Form gezielter Schlagtechnik lernt sich das Kind zu entspannen. Es findet durch angeleitete oder freie Bewegung zur Konzentration zurück, die kognitive Lernbereitschaft für sich anschließende Unterrichtsphasen wird neu aufgebaut. Durch aufeinander abgestimmte Einzelbewegungen entsteht ein gemeinsames Klangerlebnis, das gemeinschaftsförderlich ist.

Kreative Bewegungs- und Spielpausen sind fester Bestandteil im Betreuungskonzept der OGS. Am Bewegungsangebot der Übungsleiter/innen können auch Regelkinder teilnehmen. Bei der thematischen Zusammensetzung der Kurse wird auf die Interessen des Kindes bzw. seine Förderbedürfnisse Rücksicht genommen. Für die Teilnahme an einem Bewegungs-Förderangebot (z.B. Motorikgruppe) nimmt das Kind für ein Halbjahr regelmäßig teil. Die Eltern willigen schriftlich ein. Kosten entstehen nicht.

2.5.2 Ernährung

Der gesunden Ernährung und den Essgewohnheiten der Kinder widmen wir uns in der Weerth-Schule intensiv. Nachhaltigkeit versuchen wir im Unterricht und Schulleben durch vielfältige Regelungen und Projekte zu erreichen, die im Konzept zur Gesundheitsförderung nachzulesen sind.

Exemplarisch sei an dieser Stelle das Schulobstprogramm genannt. Seit Frühjahr 2010 bekommt jedes Kind pro Tag eine Extraportion Obst oder Gemüse. Als Lieferanten haben wir mit dem Lippischen-Kombi-Service einen Kooperationspartner vor Ort gefunden, der uns täglich frisch beliefert. Das Obst/Gemüse wird in der Großküche gewaschen und portioniert. In den Klassen sorgt ein Obstdienst dafür, dass die Klassenportion rechtzeitig für das Klassenfrühstück um 9.45 Uhr bereit steht. Die Zubereitung (z.B. das Aufschneiden eines Apfels) erfolgt mit den Kindern (Obstdienst wöchentlich festgelegt). Durch das Schulobstprogramm ist für jedes Kind das gesunde Schulfrühstück gewährleistet. Gleichzeitig lernen alle Kinder ein breites Sortiment an gesunden Pausensnacks kennen und das Bewusstsein für die gesunde Ernährung wird täglich gemeinsam gelebt.

Auf Süßigkeiten und gezuckerte Getränke verzichten wir im Schulalltag. Nur zu besonderen Anlässen (Geburtstag, Karneval) darf ggf. etwas Süßes mitgegeben werden. In jeder Klasse steht Mineralwasser zur Verfügung. Das Trinken von Wasser ist im Unterricht erlaubt. Eigene

Trinkflaschen werden in den Pausen genutzt. Zusätzlich wird an der Weerth-Schule ein Milchfrühstück vorgehalten, das vierwöchig bestellt werden kann.

Im projektorientierten Unterricht werden die Kinder dafür sensibilisiert, Müll durch aufwendige Verpackungen zu vermeiden. In allen Klassen wird die Mülltrennung konsequent praktiziert.

2.5.3 Präventionsmaßnahmen

Die Entwicklung und Förderung sozialer Kompetenzen trägt zur Gesundheitserziehung bei.

Durch präventive Maßnahmen wollen wir erreichen, dass

- in der Schule respektvoll miteinander umgegangen wird.
- die Konfliktkompetenz der Kinder gefördert wird und sie lernen, mit Konfliktsituationen konstruktiver umzugehen.
- Kinder Toleranz gegenüber der Meinung anderer entwickeln lernen.
- in der Schule eine gewaltfreie Kommunikation stattfindet.

Exemplarisch sei an dieser Stelle das Gewaltpräventionsprojekt „Faustlos“ genannt. Um Gefühle bewusst wahrnehmen zu lernen, z.B. im Umgang mit Wut, wird in Kooperation mit der Fürstin-Pauline-Stiftung ein eindeutig strukturiertes Programm durchgeführt. Die Stärkung der Selbstkompetenz zur Lösung von Konflikten steht dabei im Mittelpunkt. Dieses Projekt findet im Unterricht und in der OGS in ausgewählten Klassen bzw. Gruppen statt. Vereinbarte Regeln und Rituale (z.B. Lernampel) werden einheitlich im Ganztage umgesetzt. Die Klassenlehrerin oder Erzieherin wird von externen Sozialpädagogen als Multiplikatorin geschult. Das Gewaltpräventionsprojekt ist fest im Schulleben verankert und befähigt die Kinder zum fairen Miteinander. Ein gutes Sozialklima soll aggressivem Verhalten vorbeugen. Dieses trägt zur eigenen Befindlichkeit und Gesundheit bei.

Weitere Präventionsmaßnahmen und Kooperationspartner sind den Anlagen zu entnehmen.

2.6 Übergänge

Die Weerth-Schule setzt es sich zum Ziel, die Übergänge zwischen den Bildungseinrichtungen sinnvoll zu gestalten, um Stolpersteine zu vermeiden. Dazu erscheint es uns wichtig, miteinander ins Gespräch zu kommen und das Wissen über die jeweils andere Einrichtung zu erweitern.

Zum Brückenbau tragen folgende Möglichkeiten bei:

- Schulübergreifende Lehrer- und Erzieherkontakte fördern durch gegenseitige Einladungen der Kollegien und Schulleitungen zu Schulveranstaltungen
- Gemeinsame Veranstaltungen auf Leitungsebene über pädagogische und fachliche Konzepte
- Gemeinsame Veranstaltungen für Kinder
- Gemeinsame Elternarbeit zum Bildungsangebot bzw. -arbeit.

2.6.1 Kindergarten Grundschule

Im KiBiz (§ 14) wird die Zusammenarbeit mit den Grundschulen verpflichtend normiert. Auch im Schulgesetz (§11) wird die gemeinsame Verantwortung für den Übergangsprozess definiert.

niert. An der Weerth-Schule setzen wir es uns zum Ziel, die begonnene Bildungsentwicklung der Kinder fortzuführen.

Die künftigen Schulanfänger kommen jährlich aus 20-25 verschiedenen Einrichtungen. Die Weerth-Schule hat sich dafür entschieden, mit den Kitas, die fußläufig erreicht werden können, intensiver zusammenzuarbeiten (Rolli Raupe, Wundertüte, Kita Bergstr., Kita Gretchenstr., Flohkiste). Gemeinsam wurde ein Übergangskonzept entwickelt, welches im Jahr vor der Einschulung vielfältige Berührungspunkte zwischen den Kindern, Eltern, Erzieherinnen und Lehrerinnen bietet.

Im Rahmen der Schulanmeldung wird die Lernausgangslage der künftigen Schulanfänger ermittelt. Dazu erproben jeweils zwei Kindergartenkinder einen ganzheitlichen Stationslauf (30minütig), dieser wird von Schulleitung und Sonderschullehrerin (Jahrgang 4) durchgeführt und auf einem Beobachtungsbogen dokumentiert. Jedes Kind wird fotografiert und findet sich künftig auf dem Plakat Schulanfang 2012 „Hast du schon einen Freund entdeckt?“ wieder.

Die Eltern erhalten eine persönliche Rückmeldung, darin werden Fördermöglichkeiten aufgezeigt. Die Elternzustimmung vorausgesetzt, tauschen wir uns mit den Kitas über den ermittelten Förderbedarf anschließend aus, um verbleibende Förderchancen effizient zu nutzen.

Im Frühjahr vor dem Schulbeginn nehmen die Lesebuddys (künftige Paten, Jahrgang 3) Kontakt mit den Schulanfängern auf. Mit einem Rucksack voller Bücher begeben sie sich in einen Kindergarten und lesen dort den „Schulfüchsen“ vor bzw. setzen gemeinsam Inhalte kreativ um. Um den Kontakt zu vertiefen, werden die Kindergartenkinder auch in die Schule bzw. in die Räume der Betreuung eingeladen, um die Räumlichkeiten kennen zu lernen.

Die Lehrerinnen, Erzieherinnen des Ganztages und Lehramtsanwärter, die im Anfangsunterricht arbeiten werden, besuchen die Kinder nachmittags in den Kindergärten. In den Sommerferien erhält jedes Kind einen persönlichen Brief, in dem auch das Klassenlogo vorgestellt wird.

Im Rahmen der Einschulungskonferenzen wird die Bildungsdokumentation ausgetauscht. Dazu wird mit der Schulanmeldung das schriftliche Einverständnis eingeholt. Die erhaltenen Informationen werden z.B. bei der anschließenden Klassenzusammensetzung berücksichtigt. Ein weiterer Austausch über die Weiterentwicklung bestimmter Kinder nach einer angemessenen Eingewöhnungszeit wird mündlich vereinbart.

Im Mai werden die Kindergartenkinder in den Anfangsunterricht eingeladen. Im Mittelpunkt des Geschehens steht ein Bilderbuch, das ganzheitlich erschlossen wird, Anschließend besuchen die Erstklässler und Kindergartenkinder eine Theatervorstellung, in der das Bilderbuch gestalterisch umgesetzt wird. (2012: Stadtmaus und Landmaus)

Im Juni werden die Schulanfänger zu einem Schnuppernachmittag in die Weerth-Schule eingeladen. Die künftigen Klassenlehrerinnen werden von den Patenkindern unterstützt. Die Schulanfänger lernen den Klassenraum und die Klassenkameraden kennen. Ein gemeinsames Plakat wird gestaltet, das die Klasse am 1. Schultag schmückt. Im Schulhaus und auf dem Gelände findet eine Orientierungsrallye statt. Die Eltern werden in der Zwischenzeit von der Elternschaft der Patenkinder im Elterncafé bewirtet. Ein Elternaustausch in lockerer Runde soll ermöglicht werden. Details zum Ablauf der Einschulung finden Sie im Schulprogramm unter Schulleben.

2.6.2 Grundschule - Weiterführende Schulen

Die Unterschiede sind groß. Nicht nur die Schülerinnen und Schüler erfahren, wie unterschiedlich in beiden Systemen gearbeitet wird, auch Eltern berichten oftmals von einem Wechsel in ein System mit neuen Regeln und Ritualen. Für einen sinnvollen Übergang müssen beide Schulformen aufeinander zugehen lernen.

Im Rahmen der Schulformberatung findet ein schulübergreifender Elterninformationsabend statt, an dem die Schulleitungen ihre Schulprofile vorstellen und auf Elternfragen eingehen. Neben der Elternberatung durch die Klassenleitungen informiert die Schulleitung der Weerth-Schule über die im Umfeld vorhandenen Schulformen (Gesamtschule, Realschulen, Gymnasien).

Um die inhaltlichen Berührungspunkte zu intensivieren, haben wir an der Weerth-Schule gute Erfahrungen und positive Elternrückmeldungen mit der Veranstaltung „Das Lernen lernen“ Tipps für den Übergang gewonnen. An diesem Elternabend können an Stationen Materialien und Methoden erprobt werden, die den Übergang aus Grundschulsicht erleichtern können. Inhaltlich werden die Stationen von Grund- und Sekundarstufenlehrern gemeinsam angeboten. Gleichzeitig ermöglicht es den informellen Austausch zwischen Eltern und Lehrern der weiterführenden Schulen.

Auf Schulleitungsebene gibt es seit 2010 einen Arbeitskreis mit den Gymnasien, die Zusammenarbeit an wichtigen Nahtstellen z.B. Austausch der Fachkonferenzen Englisch, Definition des jeweiligen Schulfähigkeitsprofils soll aufgebaut werden. Ein inhaltlicher Austausch findet zurzeit mit den Gymnasien statt. In Detmold laden alle weiterführende Schulen zu Erprobungsstufenkonferenzen ein, die von den Grundschullehrern interessiert wahrgenommen werden.

2.6.3 Grundschule Förderschulen integrative Lerngruppe

Mit der Irmela-Wendt-Schule in Lage erfolgt häufiger eine fachliche Kooperation. Grundlage dafür bildet die Reintegration von Kindern mit dem Förderschwerpunkt Sprache an unserer Schule. Mit den Förderschulen in Detmold pflegen wir einen kooperativen Austausch. Im Rahmen von AO-SF- Verfahren oder bei Beratungsgutachten findet eine inhaltliche Begegnung statt.

Den Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die nach der Klasse 4 in eine Förderschule wechseln, wird meistens mit Hilfe eines mehrwöchigen Schulpraktikums vor dem Wechsel eine Orientierung in dieser Schulform ermöglicht. In einer gemeinsamen GU-Konferenz wird der Übergang in eine integrative Lerngruppe der weiterführenden Schulen vorbereitet.

Die Sonderpädagogen und künftigen Klassenlehrer der Geschwister-Scholl-Gesamtschule lernen unsere Viertklässler mit sonderpädagogischem Förderbedarf dann im Grundschulunterricht kennen. Anschließend hospitieren die Förderkinder im GU der weiterführenden Schule.

2.7 Betreuungsformen

2.7.1 Offene Ganztagsschule und Randstundenbetreuung

Seit 1990 gibt es an der Weerth-Schule die Über-Mittag-Betreuung, seit 2003 die Offene Ganztagsschule und seit 2010 die Gebundene Ganztagsschule.

Die Schulleitung leitet die OGS-Weerth-Schule, vertritt sie nach außen und ist verantwortlich für die Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule.

Die Fürstin-Pauline-Stiftung übernimmt als Einrichtung der freien Jugendhilfe die Trägerschaft für alle drei Betreuungsformen und stellt das pädagogische Fachpersonal, die Ergänzungskräfte, das Küchenpersonal und die Kursleiter zur Verfügung.

Die Über-Mittag-Betreuung steht allen Erst- und Zweitklässlern, deren Eltern einen Betreuungsbedarf für ihre Kinder haben, offen. Dritt- oder Viertklässler werden nur in Ausnahmesituationen aufgenommen. Es gibt ca. 40 Plätze. Die Kinder werden von zwei Ergänzungskräften, angestellt auf Mini-Job-Basis mit jeweils 12,5 Stunden, betreut. Hausaufgaben- und Ferienbetreuung entfallen. Für ein warmes Mittagessen müssen die Kinder gesondert angemeldet werden, hierfür wie auch für Anwesenheit und Abholzeiten gibt es in der Schatzkiste eine hohe Flexibilität.

Zwischen OGS-Weerth-Schule, Stadt Detmold und Fürstin-Pauline-Stiftung ist ein Kooperationsvertrag geschlossen worden. Ein Vertreter des Trägers übernimmt die Fachberatung für alle drei Betreuungsformen. Offene und Gebundene Ganztagsschule erfüllen die vom Land vorgegebenen Kriterien (z.B. finanzielle Vorgaben, Erzieherstunden pro Gruppe usw.) Die OGS-Koordinatorin ist als Teamleitung für das Personal des Trägers und die damit verbundenen Aufgaben zuständig.

Die Weerth-Schule hat insgesamt fünf Gruppen, 4 altersgemischte OGS- und 3 altershomogene GKG-Gruppe. Das Land NRW rechnet für jede Gruppe 25 Kinder. In der Weerth-Schule sind die Gruppen je nach Raumgröße unterschiedlich groß. Insgesamt besuchen zurzeit etwa 175 Kinder den Ganztag. Auch der Ganztag arbeitet integrativ.

Für die Arbeit mit den Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf steht eine Kraft mit einer Festanstellung über 20 Stunden zur Verfügung. Jeder OGS-Gruppe steht eine volle Erzieher/innen -Stelle zu. An der Weerth-Schule ist diese aufgeteilt auf zwei Personen, eine 22 Stunden-Stelle (Fachkraft) und eine Mini-Job-Stelle mit 12,5 Stunden (Ergänzungskraft). Im Gebundenen Ganztag ist ein Lehrer-Erzieher-Team den gesamten Tag über für die Kinder zuständig. Zwei aktuelle Ganztagsklassen arbeiten integrativ, das bedeutet:

Auf 20 Regelkinder und in der Regel 5 Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf kommen eine Grundschullehrerin, eine halbe Sonderschullehrerinnen-Stelle und zwei Erzieherinnen, eine mit 28 Stunden (Fachkraft) und eine auf Mini-Job-Basis mit 12,5 Stunden (Ergänzungskraft). Dazu ist der Einsatz einer/eines Lehramtsanwärterin/Lehramtsanwärters und/oder bei Bedarf eines Integrationshelfers möglich.

Auf gleiche Regeln und Rituale in allen Gruppen wird großer Wert gelegt.

2.7.2 Ziele der pädagogischen Arbeit

Die Einrichtung der Über-Mittag-Betreuung soll den Betreuungskindern eine angenehme Atmosphäre in einem eigenen Gruppenraum nahe der Schule in der Übergangszeit zwischen Schulende und der Betreuung zu Hause bieten. Die Kinder werden pädagogisch betreut und

beschäftigt durch jahreszeitliche oder situative Angebote. Das pädagogische Personal ist auch Ansprechpartner für die Eltern. Diese erleben durch die hohe Flexibilität der Schatzkiste eine Unterstützung in Erziehungsfragen und in der Vereinbarkeit von Familie und Berufstätigkeit.

Mit dem Ausbau der offenen Ganztagsgrundschule (OGS, GGK) soll die Umsetzung ganzheitlicher Bildung für die Kinder erreicht werden.

Förder- und Bildungsziele

- Förderung der Persönlichkeitsentwicklung
- Vermittlung von Sozialkompetenzen, kooperatives Lernen
- Partizipation der Kinder an der Weiterentwicklung der Schule
- Kindgerechte Rhythmisierung des Tagesablaufs (GGK)
- Vertiefung der Lerninhalte
- Schulaufgabenbetreuung bzw. -hilfe (Hausaufgabenkonzept, Lernzeit)
- Versorgung mit gesunder Nahrung
- Nahrungsaufnahme in kultivierter Atmosphäre
- Schaffung neuer Lernfelder durch breite Angebotspalette

Infrastrukturelle Ziele

- Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule
- Aufbau einer heterogenen, multikulturellen Schülerpopulation
- Weiterentwicklung der konstruktiven Zusammenarbeit von Lehrer/innen und Erzieher/innen (auf gleicher Augenhöhe)
- Qualitätsmanagement
- Evaluation und Weiterentwicklung der gesamten Angebotsstruktur
- Teamarbeit verschiedener Professionen

Ziele in der Eltern(mit)arbeit

- Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Beratungsmöglichkeit in Fragen von Erziehung und schulischer Entwicklung
- Flexible Gestaltung der Erwerbstätigkeit
- Gemeinsame Aktivitäten mit den Kindern im Rahmen von bestimmten Projekten
- Partizipation der Eltern am Schulleben (Angebote z.B. des Fördervereins)
- Kennen lernen anderer Eltern und gegenseitiger Austausch

2.7.3 Arbeit im Team

Die Absprachen bezüglich pädagogischer, organisatorischer und struktureller Erfordernisse werden in unterschiedlichen Teams besprochen. Ohne feste Terminierung besprechen sich Gruppenleitung und Ergänzungskraft über Gruppeninternes. Am Standort Lobby gibt es eine Kleinteam-sitzung mit der Koordinatorin und den Gruppenleitungen der drei dort ansässigen Gruppen, um Hausinternes zu besprechen.

Die Arbeit im Team ist Voraussetzung für eine qualitativ hochwertige Arbeit. Deshalb werden Teambesprechungsstunden fest im Plan eingerichtet. Alle 14 Tage mittwochs findet eine Gesamtteam-Besprechung statt. Dies garantiert die Anwesenheit der Kolleginnen aus der gebundenen Ganztagsklasse. Da OGS und GGK unter die gleichen Richtlinien fallen und auch die Ferienbetreuung von allen Mitgliedern des pädagogischen Teams geleistet wird, *alle* Fach- und Ergänzungskräfte also *ein* Team bilden, ist diese gemeinsame Teamzeit wichtig.

In regelmäßigen Abständen findet außerdem die „Große Teamsitzung“ nachmittags ab 16.15 Uhr statt. Daran nehmen zusätzlich zum pädagogischen Team auch die Schulleitung und der Träger-Vertreter teil. In diesen Teamsitzungen werden übergeordnete Themen wie Zukunftsentwicklung der Weerth-Schule oder Personalentwicklung besprochen. Auch das Bildungsteam der Gebundenen Ganztagsklasse hat eine Teamzeit für Besprechungen.

2.7.4 Zusammenarbeit mit Schule / Lehrern

Die Zusammenarbeit der Erzieher/innen mit den Lehrer/innen ist uns sehr wichtig. Durch die Hausaufgaben kommen die Erzieher/innen regelmäßig mit den Lehrer/innen in Kontakt. Außerdem sind gegenseitige Hospitationstermine erwünscht. Auch gemeinsam geführte Elterngespräche bringen eine große Transparenz. Gemeinsame Fortbildungen wie z.B. „Erste Hilfe“ oder „Zielgerichtete Kommunikation“ sowie gemeinsame Feste (OGS-Sommerfest) und informelle Anlässe (Stammtisch) intensivieren die gemeinsamen Kontakte. Absprachen bezüglich einzelner Kinder ermöglichen eine gemeinsame Basis.

Mehr Kontakte und Zusammenarbeit von Schule und pädagogischem Nachmittag oder auch Schatzkiste leistet die Koordinatorin in ihrer Leitungsfunktion. Sie nimmt fest terminierte regelmäßige Gesprächstermine mit der Schulleitung und/oder dem Trägervertreter wahr, nimmt an Lehrerkonferenzen teil und ist mit den Lehrer/innen kontinuierlich im Gespräch. Von der Schulleitung delegierte selbständig zu erledigende administrative Aufgaben bezüglich der Themen Ganztags und Betreuung und eine große Transparenz über Organisationsthemen und Abläufe in der Schule integrieren sie ins Lehrerkollegium und erleichtern die Zusammenarbeit. In der GGK arbeiten Lehrer/innen und Erzieher/innen als Team zusammen, hier ist ausreichend Austausch und Transparenz gegeben.

2.7.5 Tagesabläufe

2.7.5.1 Schatzkiste

Die Frühbetreuung findet für alle Schulkinder bei Bedarf montags in der ersten Stunde in den Räumlichkeiten von Schatzkiste und OGS-Zauberer-Gruppe (Bungalow) statt.

Dienstags bis freitags werden in der Frühbetreuung nur die in OGS, GGK oder Schatzkiste angemeldeten Kinder betreut.

Nach Unterrichtsende besuchen die Kinder der Über-Mittag-Betreuung (flexibel je nach Anmeldung) die Schatzkiste (ohne Hausaufgaben).

Dort können sich die Kinder im freien Spiel entspannen oder einem angeleiteten Angebot nachgehen. Es stehen Bücher zum Lesen zur Verfügung, es gibt auch eine Vorlesezeit. Die Kinder, die bis 13.30 Uhr oder 14.00 Uhr bleiben, können zum Essen angemeldet werden. Die Anwesenheitszeiten der Kinder in der Schatzkiste sowie die Schick- oder Abholzeiten werden am 1. Elternabend oder auch täglich verbindlich zwischen Eltern und pädagogischem Personal abgesprochen. Die Betreuungszeit endet um 14.00 Uhr.

Die Eltern unterschreiben eine Einverständniserklärung, wenn ihr Kind allein nach Hause gehen darf.

2.7.5.2 OGS

Die Frühbetreuung findet in den Räumlichkeiten des Bungalows statt.

Die OGS-Kinder machen in der 5. oder in der 6. Stunde ihre Hausaufgaben. Die Hausaufgaben finden in ausgewiesenen Klassenräumen in der Schule statt. Sie werden in der Regel vom pädagogischen Personal oder von Lehrerinnen begleitet, in Ausnahmefällen von Schülern der Sekundarstufe I einer weiterführenden Schule. Rückmeldung über Menge und Schwierigkeitsgrad der Hausaufgaben sowie Vermögen und Bereitschaft der Kinder erfolgt für Lehrer/innen und Eltern auf dem Hausaufgaben-Rückmeldebogen, den jedes Kind mit sich führt und der vom Hausaufgaben-Betreuer ausgefüllt wird. Jedes OGS-Kind führt täglich seinen Hausaufgabenplan auf der Vorderseite des Blattes.

Nach Beendigung der Hausaufgaben gehen die OGS-Zauberer in ihren Gruppenraum, wo sie vom Personal der Schatzkiste mit betreut werden. Die Kinder der anderen OGS-Gruppen werden durch eine externe Kraft zum Lobby begleitet.

Kinder, die in der sechsten Stunde noch Unterricht haben, erledigen ihre Hausaufgaben von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr. Die in der Lobby ansässigen Kinder machen ihre Hausaufgaben in der oberen Etage, den Räumlichkeiten der Fledermausgruppe.

Von 13.15 Uhr bis 14.00 Uhr ist Mittagszeit. Danach folgt eine kurze Draußenpause.

Die OGS-Kinder haben am Nachmittag die Auswahl zwischen Freispiel, dem freien Angebot durch die Gruppenerzieherinnen und den Kursangeboten.

Die Betreuungszeit endet um 16.00 Uhr (freitags 15.00 Uhr). Eine Notbetreuung ist an jedem Standort bis 16.30 Uhr (freitags 15.30 Uhr) vorzuhalten.

2.7.5.3 GKG

Der Tagesablauf der Gebundenen Ganztagsklasse ist anders rhythmisiert als in der Offenen Ganztagschule. Lernphasen wechseln ab mit Spiel- und Entspannungsphasen, Sport und Bewegung, Arbeitsphasen zur Vertiefung des Gelernten. Kurse zur Förderung (Trommeln, Töpfern) oder Freizeitgestaltung (Ballspiele) komplettieren den Alltag. Diese Rhythmisierung kommt dem natürlichen Lebensrhythmus der Kinder sehr entgegen. Die Stundentafel umfasst gemäß AOGS 22 Wochenstunden.

Die Gebundene Ganztagsklasse hat einen gleitenden Anfang, die Kinder können sich in der Frühbetreuung ab 7.15 Uhr treffen, müssen aber bis zum Unterrichtsbeginn um 8.15 Uhr in ihrem Klassenraum sein. Sie werden in der Frühbetreuung in der Regel durch eine pädagogische Fachkraft betreut, die sie dann in ihren Klassenraum begleitet. In der Gebundenen Ganztagsklasse gibt es keine Hausaufgaben, die Kinder vertiefen den gelernten Stoff in Lernzeiten im Klassenverband.

Die Kinder der Gebunden Ganztagsklasse essen im Gruppenraum im Klassenverband. Nach einer halbstündigen Draußenpause schließt sich eine weitere Lernphase an. Die Betreuungszeit endet um 16.00 Uhr (freitags 15.00 Uhr). Eine Notbetreuung ist bis 16.30 Uhr (freitags 15.30 Uhr) vorzuhalten.

2.7.6 Ferienbetreuung

Schatzkistenkinder können zurzeit nicht in den Ferien betreut werden.

Die OGS ist im Schuljahr circa 5 Wochen geschlossen. Die Schließungszeiten errechnen sich aus einer Woche in den Osterferien, drei Wochen in den Sommerferien und einer Woche in

den Herbstferien. Außerdem ist generell zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Die Schließungszeiten können Eltern im Schulbüro, auf der Homepage oder bei der OGS-Koordinatorin frühzeitig erfragen.

An beweglichen Ferientagen ist die Betreuung immer geöffnet. Die Eltern sind aufgefordert, ihre Kinder verbindlich zu der Ferienbetreuung anzumelden. Dies erfolgt schriftlich auf einem Umfragebogen.

Die OGS- und GKG-Kinder werden in den Ferien immer zusammen am Standort Lobby betreut. Die Betreuungszeiten sind von 7.15 Uhr bis 16.00 Uhr.

Das Programm für die Ferienbetreuung hält sich das pädagogische Personal vor.

2.7.7 Projekte

In der Offenen Ganztagschule gibt es drei unterschiedliche Projekte.

Im Donnerstagsprojekt finden in den OGS-Gruppen Gruppenkurse statt.

- In diesen Kursen werden Themen wie Naturerfahrung, Wahrnehmung, Experimente, Bewegung in Projektform erarbeitet. Die Gruppenleitung übernimmt die Projektleitung.
- Für jede Gruppe findet halbjährlich wechselnd ein Deeskalationstraining, angelehnt an das Programm „Faustlos“ statt. Die Koordinatorin leitet dieses Projekt mit der jeweiligen Gruppenleitung. Das Programm wurde modifiziert, um der Zielgruppe (altersgemischten Gruppen) sowie den Erstklässlern gerecht zu werden.
- Die OGS Weerth-Schule ist BuddY-Schule. Selbstverantwortliches, gruppenbezogenes soziales Handeln wird in den Gruppen praktiziert. Die Kinder lernen Verantwortung zu übernehmen, z.B. durch die Leitung einer Gruppenkonferenz.

In diesem Rahmen sind eingeführt:

- Wahl eines Gruppensprechers
- Vertretung der OGS im Kinderrat(Vernetzung Schule/päd. Nachmittag) o Einrichtung eines Gruppenbriefkastens
- Gruppenratssitzungen wöchentlich
- Regelmäßige OGS-Vollversammlungen

Eine mögliche Weiterentwicklung des BuddY-Projektes an der Weerth-Schule ist eine von den Kindern gesteuerte Evaluation der Betreuung (OGS und Schatzkiste)als Instrument der Qualitätssicherung.

2.7.8 Mittagessen

Das Mittagessen wird an beide Standorte geliefert. Die Firma „Pop und Corn“ ist als Caterer für gesundes, abwechslungsreiches und kindgerechtes Essen verantwortlich. Die Kinder nehmen das Essen in den jeweiligen Gruppenräumen ein. Sie sitzen dazu in familienähnlichen Kleingruppen mit möglichst einem Erwachsenen an Tischen entsprechender Größe. Es ist uns wichtig, dass die Kinder gemeinsame Mahlzeiten als Möglichkeiten der Kommunikation verstehen lernen. Außerdem sollen sie gepflegte Essmanieren und Hilfe im Haushalt kennen lernen und praktisch anwenden. Für jeden Tisch erledigt ein Kind (wechselnd) das Auf- und Abdecken sowie das Abwischen der Tische nach dem Essen.

2.7.9 OGS-Kurse

Die OGS-Weerth-Schule bietet den Kindern eine Vielfalt unterschiedlicher Kurse im Nachmittagsbereich an (für GGK-Kinder auch im Vormittag). Die aktuellen Kursangebote finden Sie in der Anlage. Jedes Kind wählt einen Kurs pro Halbjahr, hinzu kommt die verpflichtende Teilnahme am Donnerstags-Projekt. Die Kurse finden montags bis mittwochs in der Zeit von 14.30 Uhr (frühester Beginn) bis 15.15 Uhr (spätester Beginn) statt und enden um 16.00 Uhr.

Vier Wochen nach Kursbeginn findet ein Austausch mit den Kursleiterinnen statt. Hier ist Raum für Organisatorisches sowie Fragen zu einzelnen Ganztagskindern.

2.7.10 Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Erziehungsverantwortung der Eltern wird durch den Ganztag gestärkt. Sie soll den Eltern nicht abgenommen werden.

In jeder Gruppe werden zwei Elternvertreter gewählt, die an den Mitwirkungs-gremien teilnehmen (Informationsrecht). Mit den Elternvertretern finden in regelmäßigen Abständen Erzieher-Eltern-Konferenzen für einen besseren Austausch und eine bessere Transparenz statt. Außerdem werden hier gemeinsame Planungen, wie z.B. das Sommerfest, besprochen. Im Rahmen von einzelnen Projekten ist die aktive Mitarbeit und Unterstützung der Eltern wünschenswert. Für elternrelevante Themen werden Elternabende angeboten.

Durch den Träger können Erziehungsberatungsgespräche angeboten werden. Ebenso kann der Träger Hilfen zur Erziehung in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt vermitteln. Es finden immer wieder Tür- und Angel-Gespräche zwischen Eltern und pädagogischem Personal statt, ebenso können Elterngespräche bei Bedarf von Seiten der Eltern oder der Koordinatorin/Gruppenleitung terminiert werden.

Es gibt einen schriftlichen Leit-faden für jede Betreuungsform, der als Download auf der Homepage oder als Hand-out im Schulbüro zur Verfügung steht.

3. Unterricht und Leistung

Unsere Bildungsziele lassen sich nur durch die Verknüpfung von Unterricht und Erziehung verwirklichen. Die Kinder sollen befähigt werden, selbstständig und verantwortungsbewusst zu lernen und damit ein breites Wissensnetz aufzubauen. Sie sollen eigene Wertevorstellungen und Kompetenzen (Methoden-, Lern- und Sozialkompetenz) entwickeln. Unsere Grundschule stellt sich dem Anspruch, eine Schule für alle Kinder zu sein (siehe Konzept „Individuelle Förderung“).

Wir müssen uns auf die verschiedenen Lernausgangslagen und Lerntempi mit entsprechend differenzierten Unterrichtsangeboten einstellen. Frontale Phasen haben in bestimmten Unterrichtsabschnitten ihre Berechtigung, die Individualisierung lässt einen durchgehenden Frontalunterricht nicht mehr zu.

Eine ansprechende Lernumgebung (Gestaltung der Klasse, Ausstattung, Medien, Arbeitsplätze der Schüler/innen) trägt zum erfolgreichen Lernen bei.

Die Lehrer/innen organisieren den Unterricht mit vielfältigen Methoden, von denen einige nachfolgend aufgeführt werden:

- Offene Unterrichtsformen
 - Werkstattunterricht
 - Lernen an Stationen
 - Wochenplan, Tagesplan
 - Lernen mit allen Sinnen
 - Freie Arbeit
- Rituale
 - Gesprächskreis (z.B. Mathekonferenz, Rechtschreibgespräch)
 - Morgenkreis
 - Gemeinsames Frühstück/Schulobst
 - Klassenrat und Wochenabschluss
 - Geburtstag
 - Bewegungspause
- Gestaltung des Unterrichts
 - Integratives Lernen
 - Handlungsorientiertes, entdeckendes Lernen
 - Fächerverbindendes Arbeiten
 - Projektorientierte Phasen
 - Aufsuchen außerschulischer Lernorte
 - Einbeziehen von Expertenwissen
 - Experimentelles Lernen
 - Methodentraining

Die Lehrer/innen übernehmen die Rolle des Begleiters. Sie stellen den Kindern vielfältiges Material sowie die erforderliche Technik zum Wissenserwerb bereit.

Die Leistungsermittlung und Leistungsbewertung ist an rechtliche Grundlagen und Rahmenvorgaben gebunden (Richtlinien für die Grundschule), die von den Lehrer/innen eigenverantwortlich umgesetzt werden. Die Kriterien für die Leistungsbewertung sollen mit den Schüler/innen gemeinsam erarbeitet werden.

Das individuelle Lernen muss beobachtet und dokumentiert werden. Dazu haben wir für das Arbeits- und Sozialverhalten, sowie für die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch Be-

beobachtungsbögen entwickelt, die die Lernfortschritte des Kindes dokumentieren. Die Beobachtungsbögen bilden die Grundlage für die Förderung der individuellen Leistungsfähigkeit, die sich z.B. in Förderplänen oder differenzierten Arbeitsaufträgen niederschlägt. Diese sollen zur Transparenz und Objektivierung der beobachteten Lernentwicklung beitragen. Die Jahrgangstufenteams tauschen sich in diesem Zusammenhang über eine angemessene Bewertung der verschiedenen Leistungsanforderungen aus.

Für die weiteren Fächer werden Beobachtungsbögen entwickelt. Ausführliche Informationen zu den Fächern finden Sie in den Fachcurricula.

3.1 Leistungsbewertung

Ein zentraler Anspruch schulischer Bildung und Erziehung sind die Entwicklung und Steigerung von Lern- und Leistungsvermögen und die Förderung von Anstrengungsbereitschaft. Beobachtung und Bewertung des schulischen Lernens, Förderung und Rückmeldung an Schülerinnen und Schüler wie auch an die Eltern und Teamarbeit im Kollegium sind die Verfahren, mit denen dieser Anspruch umgesetzt wird.

Die landesweiten Lehrpläne geben Aufschluss darüber, welche Kompetenzen die Kinder am Ende der Schuleingangsphase sowie am Ende der Klasse 4 erreicht haben sollen. Das Kollegium der Weerth-Schule sieht in der Beobachtung des individuellen Leistungsvermögens und der Anstrengungsbereitschaft eine wesentliche Grundlage für die Förderung der Kinder. Dadurch wird die Benachteiligung von Kindern vermieden, die schneller oder langsamer lernen können als der Durchschnitt. Leistungsstarke Kinder sollen ebenso gefördert werden wie Schüler/innen mit Lerndefiziten oder Teilleistungsschwächen.

Als „Leistung“ werden sämtliche im Unterricht erbrachten mündlichen und schriftlichen Äußerungen sowie praktischen Beiträge innerhalb der Unterrichtsfächer verstanden. Individuelle Anstrengungen und Lernfortschritte werden ebenso einbezogen wie in der Gruppe und in Partnerarbeit erarbeitete Leistungen.

Der Lernzuwachs im Bereich sozialer Kompetenzen und im Arbeitsverhalten wird in die Leistungsbewertung gesondert einbezogen und in einem Bericht in jedem Zeugnis (mit Ausnahme des Abschlusszeugnisses im 4. Schuljahr) festgehalten. Für das Arbeits- und Sozialverhalten des Kindes sind Kriterien für die Bewertung entwickelt worden. In einem Beobachtungsbogen werden die Kompetenzen des Kindes erfasst. Dem kollegialen Austausch zwischen Klassen- und Fachlehrerin kommt eine wichtige Bedeutung zu.

Die Schülerinnen und Schüler werden vom ersten Schuljahr an in die Beobachtung und Einschätzung ihrer Entwicklung einbezogen. Sie sollen in zunehmendem Maß Bereitschaft entwickeln, selbst Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen. Sie erhalten individuelle Rückmeldungen über ihre Lernentwicklung und den erreichten Kompetenzstand. Fehler werden als Lernchance gesehen, sie zeigen den Lernbedarf auf und sollen konstruktiv genutzt werden. Dazu können Bögen zur Selbsteinschätzung oder ein Lerntagebuch beitragen.

Für Eltern und Kinder gemeinsam gibt es zwei Lernentwicklungsgespräche im Schuljahr, in denen mit ihnen über Stärken und Schwächen in der schulischen Entwicklung gesprochen wird. Grundlage dieser Gespräche sind die Beobachtungen der Lehrer/in, aber auch die Selbsteinschätzung des Kindes ist uns wichtig. Gemeinsam werden Zielvereinbarungen für die nächste Lernphase besprochen. Diese können im Förderplan dokumentiert werden. Kinder, deren Leistungen ausreichend (und schwächer) sind, erhalten eine individuelle Lern- und Förderempfehlung. Grundlage für die Erstellung einer Lern- und Förderempfehlung sind die

im Unterricht gemachten und dokumentierten Beobachtungen der Lehrer/in sowie die Ergebnisse der schriftlich erbrachten Leistungen.

In der Schuleingangsphase werden die Leistungen des Kindes im ersten Jahr ohne Noten bewertet. Seit dem Schuljahr 2011/12 werden auch im 2. Schuljahr noch keine Noten gegeben. Im Laufe der ersten Hälfte des 3. Schuljahres wird das Kind an die Bewertung der schulischen Leistung mit Noten herangeführt. Im 3. und 4. Schuljahr gehen wir den Weg der differenzierten Leistungsmessung und Leistungsbeurteilung in schriftlichen Klassenarbeiten. Es werden für alle Kinder gleiche oder individuell den Lernfortschritt sichtbar machende Tests geschrieben. Klassenarbeiten müssen nicht zur gleichen Zeit für alle Schüler/innen einer Klasse erfolgen, sondern im Rahmen einer besprochenen, festgelegten Zeit. Das Prinzip der Ermutigenden Erziehung sollte trotz der Zensurengebung ab Klasse 3 in allen Jahrgängen nicht aus den Augen verloren werden.

Die für die Fächer Deutsch und Mathematik festgelegten Vereinbarungen über Art und Umfang der schriftlichen Arbeiten sind als Mindestanforderung zu verstehen. Die pädagogische Freiheit und Verantwortung der einzelnen Lehrkraft ist dadurch nicht berührt. Zielrichtung der Festlegungen ist, innerhalb der Schule eine gemeinsame Linie zu verfolgen.

3.1.1 Schuleingangsphase

3.1.1.1 Jahrgang 1

Im Anfangsunterricht erhalten die Kinder persönliche Rückmeldungen zu ihren Leistungen in Form von Bemerkungen. Belobigungsstempel können eingesetzt werden. Die Kinder werden bereits früh aufgefordert, sich und ihr Leistungsvermögen selbst einzuschätzen. Die Zeugnisse am Ende der Klasse 1 geben Aufschluss über das Arbeits- und Sozialverhalten sowie die Leistungen des Kindes in allen Fächern.

3.1.1.2 Kriterien zur Leistungsbewertung im Fach Deutsch

Der Anfangsunterricht in Deutsch richtet sich auf das Lernen von Schreiben und Lesen. An der Weerth-Schule wird ein schreiborientierter Ansatz verfolgt. Das Schreibenlernen ist der erste Schritt zum Lesenlernen. Beim schreiborientierten Ansatz steht die Entwicklung von Sprachbewusstheit im Mittelpunkt. Vielfältige offene Schreibansätze sind von besonderer Bedeutung. Die Kinder machen sich zuerst vertraut mit einer Anlauttabelle und verschriften dann selbstständig Wörter. Sie lernen und nutzen dabei die Strategien: SPRECHEN- HÖREN- SCHWINGEN, wobei auf die Silbenstruktur besonderer Wert gelegt wird. Durch den vielseitigen Umgang mit Schrift und durch das Verschriften von Wörtern lernen die Kinder das Lesen.

Die Leistungsbewertung richtet sich in der Schuleingangsphase nach der individuellen Entwicklung jedes einzelnen Kindes. Das Führen und Auswerten von Beobachtungs-, Protokoll und Kontrollbögen bildet eine wesentliche Grundlage für die weitere individuelle Förderung. Zusätzlich wird das Fähigkeitsprofil im Deutschunterricht durch den Einsatz von standardisierten Diagnoseinstrumenten unterstützt:

- Das Münsteraner Screening (MÜSC) wird bereits in den ersten Wochen des 1. Schuljahrs eingesetzt. Mit dem MÜSC wird abgeklärt, inwieweit bestimmte grundlegende Fähigkeiten als Voraussetzung für Lesen und Rechtschreibung ausgeprägt sind.
- Etwa in der Mitte des 1. Schuljahres folgt die Hamburger Schreibprobe (HSP). Dies ist ein Test, der wichtige Anhaltspunkte für die individuelle und klassenbezogene Beurteilung grundlegender Rechtschreibstrategien vermittelt.

- Schließlich folgt gegen Ende des 1. Schuljahres der Stolperwörter-Lesetest (Brügelmann und andere), mit dem die Lesefertigkeit und -fähigkeit dokumentiert wird.

Die Testverfahren HSP und Stolperwörter-Lesetest werden auch in den Folgejahren eingesetzt und ermöglichen die Dokumentation der individuellen Entwicklung der Fertigkeiten und Fähigkeiten beim Schreiben und Lesen.

Weitere Hilfen sind in den Zebra-Materialien (Klett-Verlag) für den Deutschunterricht in Form von Diagnosebögen und Förderkarteien enthalten. Die Zebra-Materialien werden durchgängig von Klasse 1 bis 4 eingesetzt.

Beim Grundlegenden Schreiben lernen die Kinder die Buchstaben der Anlauttabelle (hören, sehen) und schreiben Wörter mit der Anlauttabelle. Mit den Wörtern werden Sätze / Texte produziert. Bei der Beurteilung des grundlegenden Schreibens fließen alle schriftlich erbrachten Leistungen des einzelnen Kindes mit ein. Die Buchstaben sollen (groß und klein) richtig dargestellt und gut lesbar sein und es sollen vollständige (einfache) Sätze und kleine Texte entstehen. Weitere Kriterien für die Beurteilung des Schreibens sind Anstrengungsbereitschaft bei der Umsetzung von Schreibideen und die Qualität des Textes. Die Kontrolle erfolgt durch Schreibhefte, Diagnosebögen Zebra, HSP, Verschriftungen in Dokumenten (Briefe, Einladungen).

Zum Grundlegenden Lesen gehört die Kompetenz, Silben, mehrsilbige Wörter und schließlich Sätze, auch neue Texte, sinnerfassend zu lesen. Für die Beurteilung werden auch die Bereitschaft und Fähigkeit, eigene Texte vorzutragen und sich über Leseindrücke auszutauschen, beobachtet und bewertet. Die Kontrolle erfolgt durch Lesehefte, Stolperwörter-Lesetest und die Zebra-Diagnosebögen. Eine weitere Option könnte das über die Internetplattform Antolin (Schroedel-Verlag) verfügbare Diagnoseinstrumentarium sein, jedoch würde das ausreichende zeitliche Ressourcen für den gesicherten Zugang aller Kinder zu PC und Internet voraussetzen.

Für die Kompetenzen beim „Sprechen und Zuhören“ ist ein übergeordnetes Ziel, dass die Kinder zusammenhängend erzählen und bei Geschichten einem Roten Faden folgen können. Sie lernen das, indem sich an Gesprächen beteiligen. In jeder Klasse werden gemeinsame Gesprächsregeln aufgestellt, an deren Einhaltung wird weiter gearbeitet. Sowohl Qualität als auch Quantität der erbrachten mündlichen Leistungen fließen in die Bewertung des Lernbereichs Sprachgebrauch ein. Die Kontrolle erfolgt durch mündliches Erzählen zu verschiedenen Anlässen, z.B. Morgenkreis, Planungs- und Reflexionsgespräche.

3.1.1.3 Kriterien zur Leistungsbewertung im Fach Mathematik

An unserer Schule arbeiten wir seit Jahren nach dem Konzept Mathe 2000, das von Wittmann und anderen an der TU Dortmund entwickelt wurde. Das Zahlenbuch (Klett-Verlag) mit dem dazugehörigen Arbeitsheft ist darauf abgestimmt. Hier werden auch adäquate Tests und Diagnoseinstrumente zur Verfügung gestellt. Das Zahlenbuch wird in allen Jahrgängen eingesetzt.

Der Anfangsunterricht in Mathematik erfordert offene Unterrichts- und Lernformen, die sich aus dem Umgang mit dem Lehrwerk ergeben. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Zugänge und Lernarten (sehen, hören, handeln) und ermöglicht unterschiedliche Sozialformen (Plenum, Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit). Die Schüler/innen entwickeln in verschiedenen problemorientierten Situationen mathematisches Verständnis. Sie gelangen

zu neuen Einsichten und erarbeiten sich eigene Lösungsstrategien, die sie anwenden und erweitern können.

Die Beurteilung der Leistungen findet fortwährend und am Ende des ersten Schuljahres statt und setzt sich aus den schriftlichen Tests zu den bearbeiteten Unterrichtseinheiten und aus der beobachteten Mitarbeit im Unterricht zusammen.

Um die allgemeinen mathematischen Kompetenzen (Problemlösen, Kommunizieren, Argumentieren, Modellieren, Darstellen) zu erkennen, muss im Unterricht eine Gesprächskultur aufgebaut werden. Dazu tragen z.B. Mathekonferenzen bei, die bereits im 1. Schuljahr angebahnt werden können.

Für die Leistungsbeurteilung wird beobachtet und bewertet, wie kompetent die Kinder im Zahlenraum bis Zwanzig agieren. Dazu gehört ein Mengenverständnis, die richtige Verwendung Fachbegriffe (plus, minus) und die sichere Anwendung entsprechender Rechenoperationen. Eigene Rechenstrategien werden entwickelt und können anderen verständlich erklärt werden; erste Text- und Sachaufgaben werden mathematisiert und selbstständig gelöst. Dazu gehört, dass Vermutungen erklärt und überprüft und die gefundenen Ergebnisse dargestellt werden können. Einfache geometrische Formen werden unterschieden und richtig benannt. Die Kinder stellen erste Raum- Lage- Beziehungen her und gewinnen erste Einblicke in alltäglich wichtige Größen (Geld, Uhrzeit). Die Kinder sollen dabei altersgemäß argumentieren und kommunizieren und bei der Lösungsfindung kooperativ sein.

Die Kontrolle dieser Fertigkeiten ermöglichen Zahlendiktate, Stationen und Werkstätten, Arbeitsheft, problemorientiertes Arbeiten mit anschließender Reflexionsphase, Mathetests am Ende einer Unterrichtseinheit. Die Bewertung der Leistungen erfolgt mit Punkten oder mit kurzer Bemerkung unter einem schriftlichen Test. Die Lernzielkontrollen sind auf das Lehrwerk abgestimmt oder an die Bedürfnisse der Lerngruppe angepasste Eigenentwicklungen.

Bei der Selbsteinschätzung geben die Kinder im Verlauf des Schuljahres individuelle Rückmeldungen, z.B. nach einer Lernzielkontrolle, zum Abschluss einer Unterrichtseinheit, in der Mathekonferenz, nach der Stationsarbeit. Hierüber wird mit dem Kind individuell beraten. Wir achten auf eine kompetenzorientierte Bewertung, bei der nicht nur geschaut wird, was das Kind kann, sondern die Fehler im Hinblick auf richtige oder interessante Überlegungen betrachtet werden. Durch eine kompetenzorientierte Rückmeldung soll ein nachhaltiger Motivations- und Leistungsaufbau möglich werden.

3.1.1.4 Jahrgang 2

Die Leistungsbewertung in Klasse 2 orientiert sich inhaltlich an den beschriebenen Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase. Grundlage der Leistungsbewertung sind alle vom Kind erbrachten Leistungen.

3.1.1.5 Kriterien zur Leistungsbewertung Deutsch

Basierend auf den Grundlagen des aktuellen Curriculums findet die Leistungsbewertung in den Kompetenzbereichen

- Sprechen und Zuhören
- Schreiben
- Lesen mit Medien und Texten umgehen

statt. Das Lesen geht zweifach, das Rechtschreiben einfach und der mündliche und schriftliche Sprachgebrauch gehen dreifach in die Gesamtnote für Deutsch ein. Das Fähigkeitsprofil

wird im Deutschunterricht durch die Fortführung der Diagnoseinstrumente aus dem 1. Schuljahr unterstützt: Hamburger Schreibprobe und Stolperwörtertest werden in allen Klassen des 2. Jahrgangs durchgeführt.

- *Sprechen und Zuhören*

Die Leistungen der Kinder zeigen sich beim Sprechen im Unterricht im freien Sprechen, in ihren Beiträgen zu Unterrichtsgesprächen, beim Zuhören (aktiv/verstehend), bei kurzen Vorträgen und im szenischen Spiel.

Bewertungskriterien für das Sprechen/Zuhören im Unterricht sind deutliches Sprechen, angemessene Lautstärke und angemessenes Tempo; Umfang des Wortschatzes und Satzbau. Die Bewertung erfolgt durch kontinuierliche Beobachtung und Dokumentation im Beobachtungsbogen.

- *Schreiben*

Im 2. Schuljahr stehen die Schreibfertigkeiten des Kindes (auch Schrift und Form), das Verfassen von Texten und der Aufbau der Rechtschreibung im Mittelpunkt.

Bewertungskriterien im Schreibprozess sind Ideenfindung, Lesbarkeit und Verständlichkeit des Textes, folgerichtiger Handlungsaufbau (Roter Faden) und auch die Beherrschung der Schreibschrift gegen Ende der Klasse 2. Die Bewertung erfolgt durch kontinuierliche Beobachtung und Dokumentation im Beobachtungsbogen.

Bewertungskriterien für die Rechtschreibung sind das Einhalten von Wortgrenzen, Abschreibübungen, Nutzen von erlernten Strategien, Anwendung einfacher Rechtschreibregeln. Die Kinder kontrollieren ihre Sätze und korrigieren und überarbeiten die geschriebenen Texte. Die Bewertung erfolgt durch langfristige Beobachtung. Dazu werden die täglichen Rechtschreibgespräche genutzt. Punktuell werden Rechtschreibtests durchgeführt.

- *Lesen*

Im 2. Schuljahr erweitert das Kind sein individuelles Lesevermögen und Leseverständnis. Es lernt, mit Texten immer gezielter umzugehen. Der Textumfang sollte vom Fähigkeitsprofil des Lesers abhängen.

Bewertungskriterien für den Umgang mit Texten sind, ob das Kind einem altersangemessenen Text wichtige Informationen entnehmen und Fragen zum Text beantworten kann. Bewertungskriterien für den Bereich Lesen sind, dass das Kind gern zum Buch/Text greift, einen begonnenen Text zu Ende liest (Ausdauer); für das Vorlesen kommt es an auf Lesefluss, Betonung, sinngestaltendes Lesen (z.B. Pausen machen).

Die Bewertung erfolgt durch kontinuierliche Dokumentation im Beobachtungsbogen. Zusätzlich geben sinnerfassende Leseübungen Aufschluss über das Leseverständnis.

3.1.1.6 Kriterien zur Leistungsbeurteilung im Fach Mathematik

Grundlage der Leistungsbewertung sind die im Lehrplan des Faches Mathematik beschriebenen Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase. Eine Anzahl verschiedener Leistungsbewertungen schriftlicher, mündlicher und praktischer Art fließen bei der Leistungsbeurteilung ein.

Das Kind lernt im arithmetischen Bereich den Zahlenraum bis 100 zu erweitern und die Rechenoperationen +, -, x und : anzuwenden. Es lernt den Umgang mit Größen im entsprechenden Bereich und setzt sich mit geometrischen Fragestellungen auseinander (vgl. Curriculum Mathematik 1./2. Schuljahr)

Kriterien für die Bewertung sind Beherrschung der Rechenarten im Zahlenraum bis 100, Erkennen und Nutzen von Zahlbeziehungen und Aufgabenstrukturen, Anwenden der mathematischen Kenntnisse in der Lebensumgebung (z.B. bei Sachaufgaben), selbstständiges Finden von Lösungsansätzen, altersgemäßes Argumentieren und Kommunizieren. Die Leistungen werden überprüft durch Lernzielkontrollen am Ende einer Unterrichtseinheit, differenzierte Arbeitsblätter, den Einmaleins-Pass, Kontrolle der Vollständigkeit und Richtigkeit von Heft/Werkstattmappen/ Themensammlungen, Beteiligung an und Gehalt von Beiträgen zu Rechengesprächen, Qualität mündlicher und schriftlicher Begründungen unter Verwendung wichtiger Fachbegriffe.

Die grundlegenden mathematischen Kompetenzen (prozess- und inhaltsbezogen) entwickeln sich bei der aktiven Auseinandersetzung der Kinder mit mathematischen Situationen. Im Verlauf der Schuleingangsphase müssen die Kinder grundlegendes mathematisches Wissen erworben haben, auf das sie zurückgreifen können. Zur Lösung einer mathematischen Fragestellung müssen sie das Selbstvertrauen in die eigenen mathematischen Kompetenzen erworben haben. Freude, Neugier und Ausdauer soll in der Schuleingangsphase auf- bzw. ausgebaut worden sein. Diese Elemente bilden eine tragfähige Grundlage für den Mathematikunterricht in den Jahrgängen 3 und 4.

3.1.2 Jahrgänge 3 und 4

Auch im 3. und 4. Schuljahr arbeiten wir im Deutschunterricht nach dem Zebra-Konzept.

Gemäß dem Prinzip *Jeder in seiner Gangart* ermöglicht das Unterrichtswerk den Kindern individuelles Lernen. Sie werden dabei unterstützt, selbstständig zu arbeiten, sich eigene Ziele zu setzen und Lernfortschritte bewusst wahrzunehmen. Sie erfahren, dass Fehler zu einem erfahrungsorientierten Lernprozess dazugehören. Jedes Kind soll an seinen eigenen Lernfortschritten gemessen werden.

Jedes Kind verfügt über ein Zebra-Arbeitsheft Sprache. Dieses ist nicht thematisch gebunden, sodass das Material je nach Stand der Lernentwicklung zu unterschiedlichen Zeiten genutzt werden kann.

3.1.2.1 Kriterien zur Leistungsbewertung Deutsch

Die Leistungsbewertung orientiert sich inhaltlich an den beschriebenen Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4, die gleichzeitig Perspektive für die Unterrichtsarbeit sind. Grundlage der Leistungsbewertung sind alle vom Kind erbrachten Leistungen. Für eine umfassende Leistungsbewertung, die sich auf Prozesse und Ergebnisse bezieht, haben wir uns an der Weerth-Schule auf folgende Verbindlichkeiten geeinigt:

- Gezielte Unterrichtsbeobachtungen und regelmäßiger Austausch mit Fachlehrerinnen (z.B. in Jahrgangsstufensitzungen)
- Punktueller Leistungsüberprüfung z.B. durch schriftliche Übungen, Klassenarbeiten
- Beobachtungsbogen für die Jahrgänge 3 und 4 in Deutsch
- Beobachtungsbogen zum Arbeits- und Sozialverhalten
- Lerndokumentationen der Kinder (z.B. Themenhefte)

Folgende Diagnoseinstrumente werden genutzt:

Jahrgang 3:

- Lernserver Münster, Lese-Rechtschreibkompetenz

- Marburger Rechtschreibtraining
- Vera
- Hamburger Schreibprobe
- Stolperwörterlesetest

Jahrgang 4:

- Lernserver bei Bedarf im Hinblick auf Einzelförderung
- Marburger Rechtschreibtraining
- Hamburger Schreibprobe
- Stolperwörterlesetest

Die Noten für das Fach Deutsch setzen sich im 3. und 4. Schuljahr aus folgenden Kriterien zusammen:

Lesen	Gewichtung zweifach
Sprachgebrauch, Sprechen und Zuhören	Gewichtung dreifach
Rechtschreiben	Gewichtung einfach

Leistungsbewertung für den Teilbereich Lesen:

- Sinn erfassendes Lesen von Texten und gezielte Fragen dazu beantworten
- Stolperwörterlesetest
- Lautes Vorlesen
- Minireferat halten und dabei Informationen aus Literatur und anderen Medien bewerten:
 - wichtige Textstellen markieren
 - Stichpunkte notieren
 - freies Reden über den Inhalt
- Unterscheidung verschiedener Textformen
 - Tabellen/Diagramme lesen und verstehen
 - Vorstellen eines Lieblingsbuchs
 - Antolin

Leistungsbewertung für den Teilbereich Sprachgebrauch, Sprechen und Zuhören

- Qualität und Quantität der mündlichen Mitarbeit:
 - Pädagogische Protokolle
 - Teilnahme an Gesprächen
- Qualität und Quantität der schriftlichen Arbeiten:
 - Begutachtung der äußeren Form
 - Arbeit mit einem Schreibprogramm (Open Office)
- Texte verfassen:
 - Verbindliche Themen: 3. Klasse:
 - Brief/ Geschichte beenden
 - Auswahlthemen: Bildgeschichte, Streitgespräch, Comic, Märchen
 - Phantasiegeschichten, eigene Erlebnisse

- o Verbindliche Themen: 4. Klasse:
 - Diskussion (Pro und Contra)
 - Analoggedichte (Elfchen, Achrostichon, Rondell)
 - Auswahlthemen: Einladung, Phantasiegeschichte, Perspektivwechsel
 - Werbung
- Texte planen, verfassen und gestalten:
 - o Geschichtenhefte, Wandzeitungen, mit Computer verfasste Text
 - o Texte überarbeiten
 - o Schreibkonferenzen
- Grammatik:
 - o Diagnosebögen (Zebra)
 - o Überarbeitung von Texten mit Hilfe der Schreibstrategien
 - o Umgang mit der Förderkartei Zebra

Leistungsbewertung für den Teilbereich Rechtschreibung

- Tägliche Rechtschreibgespräche und Anwendung der Rechtschreibstrategien
 - o Diktate (z. B. Schleichdiktat, Dosendiktat, Wendediktat)
 - o Hamburger Schreibprobe
 - o Diagnosebögen (Zebra)
 - o Rechtschreibleistungen in eigenen Texten (größter Anteil der Teilnote)

3.1.2.2 Kriterien zur Leistungsbewertung Mathematik

Die Lernbeobachtung stellt im Unterricht die umfassendste Form der Leistungsfeststellung dar. Sie liefert die Voraussetzung für die Beurteilung der Lernprozesse und für das Einleiten entsprechender Fördermaßnahmen.

Im Unterricht sind schriftliche, mündliche und praktische Leistungen der Kinder zu beobachten und zu bewerten. Der Mathematikunterricht muss entsprechend gestaltet sein. Die *Kultur des Mündlichen*, die bereits in der Schuleingangsphase angebahnt wurde, wird im 3. und 4. Schuljahr weiter ausgebaut. Schüler/innen sollen im Sprechen über mathematische Zusammenhänge gefördert werden, sie sollen nach und nach Fachbegriffe nutzen, um sich treffend auszudrücken. In Rechenkonferenzen, bei Kurzreferaten, bei der Vorstellung von Lösungsweisen von Sachaufgaben und in Erarbeitungsphasen wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, sich differenziert mündlich äußern zu lernen.

Der Anteil schriftlicher Leistungen, den die Kinder täglich im Mathematikunterricht erbringen, ist beachtlich: arithmetische Aufgaben, Sachaufgaben und Aufgaben anderer Bereiche werden meist schriftlich dokumentiert. Arbeitsblätter und Hefteinträge geben Einblicke in den Leistungsstand des Kindes.

Praktische Leistungen werden im 3. und 4. Jahrgang im Bereich der Größen und der Geometrie gefordert.

Diese Tätigkeiten sollten in die Leistungsbewertung einfließen:

Jahrgang 3:

- Herstellen von Formen
- Erkennen und Fortsetzen von Mustern
- Falten, Schneiden, Klappen von Figuren
- Arbeit mit dem Geobrett
- Bauen geometrischer Körper
- Bauen von Würfelkörpern nach Bauplänen
- Erstellen von Quader/Würfelmodellen
- Zeichnen mit Geodreieck, Lineal
- Messen mit Messgeräten (Länge)
- Umgang mit der Uhr (Zeit)
- Wiegen von Gegenständen, Umgang mit Waagen

Zusätzlich in Jahrgang 4:

- Übungen zur Spiegelsymmetrie
- Umgang mit Plänen
- Umgang mit Geld (Kommasetzung)
- Umgang mit Längen (m, cm, km, mm)
- Umgang mit Fläche (Quadratmeter)
- Umgang mit Volumina (l, ml)

Lernstandsdiagnosen finden neben der fortlaufenden Beobachtung durch Tests statt. Diese werden produktiv in den Lernprozess integriert und beziehen sich auf überschaubare Bereiche. Die Kinder können am Ende einer Teileinheit oder am Ende einer Lernphase kurze schriftliche Übungen bearbeiten.

Insgesamt werden pro Halbjahr 3-4 schriftliche Klassenarbeiten geschrieben, die aus dem laufenden Unterrichtsstoff erwachsen. Die Bewertung erfolgt nach einem einheitlichen Punkteschlüssel. Absprachen bestehen über die Vergabe der Punkte für einzelne Lösungsschritte.

Innerhalb der Jahrgangsstufe verständigen sich die Kolleg/innen über Inhalt, Umfang und zeitlichen Einsatz der Lernzielkontrollen. Neben punktuellen Leistungsüberprüfungen wird die individuelle Entwicklung der Kompetenzen über einen längeren Zeitraum durch die Kontrolle der Hefte, Arbeitsmappen und Themenhefte (z.B. Würfelwerkstatt) erfasst.

Für das Fach Mathematik wird im 3. und 4. Jahrgang ein Beobachtungsbogen geführt, der die Leistungen des Kindes dokumentiert.

Als Leistung werden alle Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Auch die Arbeit in den Gruppen und die sozialen Kompetenzen werden angemessen berücksichtigt.

Fachspezifische Beurteilungskriterien sind insbesondere:

- Verständnis von mathematischen Begriffen und Operationen
- Schnelles Abrufen von Kenntnissen
- Sichereres Ausführen von Fertigkeiten
- Trefferquote richtiger Ergebnisse/Teilergebnisse
- Flexibilität und Problemangemessenheit des Vorgehens
- Vernetzung des Wissens in neuen Situationen

- Selbstständiges Vorgehen
- Anwendung des Wissens in lebenspraktischen Situationen
- Ausdauernde Bearbeitung einer mathematischen Fragestellung
- Fähigkeit, zu kooperieren

Die Kriterien und Maßstäbe werden im Unterricht mit den Schüler/innen erörtert, die Leistungsbewertung damit transparent gemacht. Eltern werden im Rahmen von Elternabenden und Elterngesprächen über die Leistungsbewertung ausführlich informiert und im weiteren Verlauf beraten.

Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf erhalten während der gesamten Grundschulzeit eine Verbalbeurteilung. Sie werden analog ihres Förderschwerpunktes nach dem Lehrplan für die Förderschule unterrichtet.

3.2 Differenzierung

Um jedes Kind möglichst individuell zu fördern verpflichten wir uns der Differenzierung. Viele Maßnahmen finden im Klassenverband statt. Die übergreifenden Förderangebote hängen von der jeweiligen Stellenbesetzung ab (z.B. Umsetzung eines Förderbandes in Jahrgang 3). Im Kollegium haben wir uns schwerpunktmäßig auf die nachfolgend aufgezeigten Förderangebote festgelegt. Sie sollen auch bei minimaler Stundentafel fest im Wochenangebot festgeschrieben sein.

3.2.1 LRS - Unterricht

Seit dem Schuljahr 2009/2010 wird zu Beginn des 3. Schuljahrs eine Rechtschreibdiagnose mit dem Lernserver Münster durchgeführt. Nach Auswertung der Ergebnisse werden die auffälligen Kinder je nach Personalstand zu 1 bis 3 (u. U. klassenübergreifenden) Fördergruppen mit höchstens 5 Kindern zusammengefasst. Diese Gruppen werden einmal wöchentlich ein- bis zweistündig nach dem Marburger Rechtschreibprogramm von Prof. Schulte-Körne gefördert.

Die Förderung erstreckt sich über 2 Schuljahre.

Das Marburger Rechtschreibprogramm teilt sich in 12 Kapitel auf, in denen durch vielfältige Übungen 8 grundlegende Rechtschreibregeln erarbeitet werden. Die wichtigsten dabei sind die Unterscheidung von langen und kurzen Vokalen und die sich daraus ergebenden Schreibweisen. Durch die mündlichen und schriftlichen Übungen sollen die Kinder befähigt werden, Lösungsstrategien für Rechtschreibprobleme zu entwickeln.

Die Aufgaben der Arbeitsblätter werden im Unterricht ergänzt durch zahlreiche Hörübungen, Bewegungsspiele und Lernspiele der Firma Lingoplay, die sich auf Übungen zur phonologischen Bewusstheit spezialisiert hat.

Die Rechtschreibförderung findet bei einer geschulten Deutschlehrerin statt. Die Förderung kann schulbegleitend im Randstundenbereich oder im Nachmittagsbereich stattfinden.

3.2.2 MÜSC: Münsteraner Screening

Das Münsteraner Screening (MÜSC) wird als ein anerkanntes diagnostisches Verfahren zur Früherkennung von Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten bei allen Schulanfän-

gern/Schulanfängerinnen innerhalb der ersten vier Schulwochen als Testverfahren eingesetzt. Es ermittelt die Voraussetzungen für das Lesen- und Schreibenlernen wie die phonologische Bewusstheit, die Merkfähigkeit und die visuelle Aufmerksamkeit. Die Kinder, bei denen ein erhöhter Förderbedarf festgestellt wird, nehmen im ersten Schuljahr an einer gezielten Fördermaßnahme auf der Grundlage des Münsteraner Trainingsprogramms teil. Hier werden grundlegende Fähigkeiten für den Schriftspracherwerb wie das Hören und Differenzieren von Anlauten, Endlauten und Binnenlauten im Wort, das Schwingen von Silben und das Reimen, die Gliederung des Sprachflusses in einzelne Wörter und die visuelle und auditive Aufmerksamkeit trainiert.

3.2.3 Förschl (Förderung rechenschwacher Schülerinnen und Schüler in Lippe

Kinder, die große Probleme im Fach Mathematik haben, werden an der Weerth-Schule in Einzel- und Kleingruppen zu maximal 4 Kindern gefördert. Zunächst werden in Einzelgesprächen die Rechenstrategien, die bekannten Zahlzerlegungen und die auswendig gewussten Aufgaben diagnostiziert. Die Förderung hat das Ziel, mit den Schülerinnen und Schülern im Zahlenraum bis 100 Strategien einzuüben und vertiefte Einblicke ins Stellenwertsystem zu ermöglichen. Damit sie sich vom verfestigten zählenden Rechnen lösen und ihre Erkenntnisse auf andere Zahlenräume übertragen können. Dazu werden Übungen zur Zahlzerlegung, zum schrittweisen Rechnen und zum Stellenwertsystem gemacht. Die Kinder nutzen dazu in erster Linie den Rechenrahmen, die Mehrsystemblöcke und den PC.

Die Kollegin, die die Fördergruppe leitet, nahm an der Fortbildung „Förschl“ teil. Da die meisten Rechenschwächen im 1. und 2. Schuljahr entstehen, gibt sie ihre Kenntnisse aus der Fortbildung zu Beginn des Schuljahres in schulübergreifenden Mathematik-Fachkonferenzen an die Lehrer/innen, die ein erstes Schuljahr in Mathematik übernehmen, weiter. Außerdem steht sie in einem ständigen Austausch mit den Mathematiklehrer/innen der Kinder. Damit sollen der Verlauf und die Maßnahmen zwischen Mathematikunterricht und dem regulären Mathematikförderunterricht verknüpft werden.

3.2.4 Bewegungserziehung am Pferd

Unser Förderkonzept sieht es seit Jahren erfolgreich vor, dass die Integrationskinder der zweiten Schuljahre jeweils für ein Halbjahr im Rahmen des Heilpädagogischen Voltigierens gefördert werden. Die Kinder werden hierbei durch eine Sonderschullehrerin und einer Grundschullehrerin begleitet und unterstützt.

Die Reitstunde findet auf dem Reiterhof Betge in Remmighausen statt.

Die Möglichkeiten, die der Umgang mit Tieren, insbesondere mit einem so großen Tier wie dem Pferd bietet, sind vielfältig und gleichzeitig eindrucksvoll.

In erster Linie ist die Motivation für Kinder sich mit einem Pferd zu beschäftigen unglaublich hoch, motivierend und reizvoll. Pferde sind Herdentiere, die sich einem Menschen nur anvertrauen, wenn sich diese auch als vertrauensvoll erweisen. Die Kinder müssen sich dieses Vertrauen durch richtiges und überlegtes, aber auch durch eindeutiges Verhalten erst verdienen.

Besonders unser neues Voltigierpferd Nikola ist aufgrund ihrer Größe immens Respekt einflößend. Aber das Pferd verhält sich Kindern gegenüber sehr sensibel und aufmerksam und kann sich auch auf unterschiedliche Beeinträchtigungen einstellen. Es ist bereit sich anzupassen, sich von Kindern führen und lenken und natürlich sich reiten zu lassen. Dennoch müssen die

Kinder von Anfang an lernen, dass der Umgang mit Pferden auch Gefahren birgt und sie sich daher an feste Regeln halten müssen.

Beim Heilpädagogischen Voltigieren sind neben den körperlichen Erfahrungen besonders die sozialen Kontakte ganz wichtig. So lernen die Kinder im Zusammenhang mit dem Lebewesen Pferd Verantwortung zu übernehmen, zusammen zu arbeiten und sich gegenseitig zu helfen - Kompetenzen, die in unserer Gesellschaft zunehmend wichtiger werden und die Kindern immer häufiger fehlen. So hilft Nikola den Kindern dabei Kontakte zu knüpfen, Rücksicht zu nehmen, sich zu konzentrieren und vor allem: Selbstvertrauen aufzubauen.

Die Kinder sind im Umgang mit dem Pferd oft wie ausgewechselt! Besonders Kinder mit großen Verhaltensauffälligkeiten zeigen eine Seite, die uns immer wieder erstaunt. Der Kontakt und die Verantwortung zu dem Pferd stärken diese Kinder ungemein und sie sind zunehmend in der Lage Gefühle zu äußern und sich in eine Gruppe einzubinden.

- *Ablauf einer Förderstunde*

Nach der Begrüßung wird Nikola, eine große Warmblutstute, aus dem Stall geholt und geputzt. Das Putzen ist ein wichtiger Bestandteil dient nicht nur der Fellpflege, sondern der Kontaktaufnahme zwischen Kindern und Pferd. Auch hierbei gilt es Regeln einzuhalten. Die Kinder lernen das Verhalten des Pferdes einzuschätzen und darauf richtig zu reagieren.

Die Kinder misten auch die Box von Nikola aus und füllen ihre Krippe mit den von ihnen mitgebrachten Möhren und Leckereien. Sie erfahren so, Verantwortung für ein Lebewesen zu übernehmen und was es bedeutet es zu versorgen und zu pflegen. Nach der Stall- und Pflegearbeit wird das Pferd aufgezäumt und in die Reithalle geführt. Dort beginnt dann der eigentliche Unterricht.

Zu Beginn der Unterrichtsstunde dürfen die Kinder Nikola durch die Halle führen. Dabei ist es für die Kinder immer wieder faszinierend, dass ein so großes Tier ihnen folgt und auf sie hört. Dies stärkt das Selbstwertgefühl der Kinder ungemein. Gemeinsam mit Nikola wärmen sich die Kinder durch Laufspiele und gymnastische Übungen auf. Im Wechsel dürfen die Kinder anschließend allein oder zu zweit Übungen auf dem Pferd durchführen. Dabei wird Nikola an der Hand oder an der Longe geführt. Beginnend mit ersten Reiterfahrten im Schritt werden die Übungen je nach Bewegungsvermögen und Förderbedürfnissen der Kinder gesteigert. Fortgeschrittene Kinder traben und galoppieren auch schon auf Nikola.

Bei schönem Wetter findet die Stunde auch mal im Freien statt oder es wird ein kleiner Ausritt gemacht. Zum Projektabschluss wird meist eine Klassenwanderung zum Reiterhof unternommen. Die Förderkinder stellen der Klasse ihre erworbenen Fähigkeiten im Reitstall und in der Reithalle vor.

3.2.5 Psychomotorik

Mit der Psychomotorik als individuelle Förderung wollen wir die Bewegung als ein wesentliches Medium der Unterstützung und Anbahnung von Entwicklungsprozessen nutzen. So wird in den Integrationsklassen im Jahrgang 1 und 2 Psychomotorik für Kinder mit Entwicklungsverzögerung durchgeführt.

Die Förderung psychomotorischer Basiskompetenzen Gleichgewicht, Kraft, Ausdauer, Gelenkigkeit und Schnelligkeit sowie der grundlegenden Wahrnehmungskompetenzen visuelle,

auditive und taktil-kinästhetische Wahrnehmung steht im Vordergrund. Dazu bieten wir in den Unterrichtsstunden eine große Variation von Bewegungsmöglichkeiten an, so dass das Erlernen von neuen Bewegungsmustern auf vielfältige Weise erprobt und ausprobiert werden kann. Lernerfahrungen, die so gemacht wurden, können dann auf neue Situationen übertragen und die Anpassungsfähigkeit an neue Situationen geübt werden.

Zu Anfang werden schwerpunktmäßig Spiel- und Bewegungsformen angeboten in denen die Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper und mit der Gruppe im Vordergrund stehen. Im Anschluss daran bilden Material-, Raum- und Zeiterfahrung den Schwerpunkt. Immer gibt es aber auch Übungen zur Erweiterung der Sozialkompetenz. So ist es möglich, aus eingeschliffenen Bewegungsmustern auszubrechen und im geschützten Raum der Kleingruppe Neues auszuprobieren. Alle Kinder sollen Mut entwickeln um neue Räume oder Höhen zu entdecken. Das kann auch dazu führen Neugierverhalten zu entwickeln, sich selber mehr zu vertrauen und kann so das Selbstbewusstsein steigern.

Bei den Variationen der Spiel- und Bewegungsformen stehen die Bedürfnisse der Gruppe und des einzelnen Kindes im Vordergrund.

Die Balance des Miteinanders von angebotenen Spielsituationen und Übungen in einer offenen Lernumgebung und der Forderung, abgesprochene und einsichtig gemachte Regeln einzuhalten, kennzeichnet die Arbeit in der psychomotorischen Förderung. Über Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen können so nicht nur motorische Fähigkeiten, sondern auch kognitive und soziale Handlungsfähigkeiten erweitert werden.

3.2.6 Umweltunterricht

In jedem Schuljahr findet ein Förderprojekt zur Umweltbildung an der Weerth-Schule im Jahrgang 3 und 4 statt. In Zusammenarbeit mit der Deutschen Umwelt-Aktion und dem Schulamt arbeiten die Klassen projektorientiert zum Thema alternative/regenerative Energieformen. Die Offene Ganztagsschule finanziert das Honorar für die externe Projektleiterin für die Klassen 3. Im Jahrgang 4 wird das Projekt durch die Stadtwerke und den Fachbereich Umwelt des Kreises Lippe unterstützt.

Im Jahrgang 3 steht schwerpunktmäßig die Stromerzeugung durch die Kraft des Windes im Mittelpunkt des Geschehens. Neben der spielerischen Erprobung eines Windrades (genaues Beobachten, präzises Beschreiben) wird ein eigenes Gerät in Partner/Gruppenarbeit gebaut. In Teamwork werden Forscheraufgaben gestellt, die sich auf die Stromherstellung konzentrieren. Abschließend werden Vergleiche mit anderen Möglichkeiten der Stromerzeugung Kraftwerk-Windkraft gezogen.

Im Jahrgang 4 steht die Sonne als Energielieferant im Mittelpunkt der Projektarbeit. Neben der Aktualisierung des Vorwissens beschäftigen sich die Gruppen mit dem erneuerbaren Energieträger Sonne. In Teamarbeit wird ein Solarspielzeug gebaut und erprobt. Dazu müssen gruppenweise Baupläne gelesen und handelnd umgesetzt werden. Die Kinder sammeln Erfahrungen mit Werkzeugen und Bauelementen (Schraubenzieher, Solarrotorblatt...). Abschließend wird ein Vergleich zwischen der Stromerzeugung durch Windkraft und einem Kraftwerk gezogen.

Die externe Projektleiterin steht in einem engen Austausch mit den Klassenlehrer/innen, die das Projekt vor- und nachbereiten.

3.2.7 Kulturstrolche

Seit dem Schuljahr 2010/2011 beteiligen sich 3 Klassen der Weerth -Schule am Kulturstrolche - Projekt, bei dem die Schule mit dem Kulturteam und den Detmolder Kulturinstitutionen kooperiert. Jede der Klassen wählt einmal im Schulhalbjahr über drei Jahre hinweg aus einem Angebotskatalog ein Angebot aus, an dem sie dann teilnimmt. Hier stehen ein- oder mehrtägige Veranstaltungen zu Literatur, Geschichte, Musik, Naturerkundung, Kunst, Theater und Tanz und Medien zur Auswahl. Jede Klasse bereitet das ausgewählte Thema außerdem im Unterricht vor oder nach.

3.2.8 Die Schatzsuche

Ein Konzept zur Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen in der Schulanfangsphase. Das Konzept ist angelegt an das Verhaltenstraining für Schulanfänger von Petermann u.a. (2006). Dieses Programm ermöglicht im Rahmen von maximal 26 Einheiten eine systematische und nachhaltige Vertiefung relevanter Trainingsbereiche wie soziale Wahrnehmung, Gefühle erkennen und benennen, Einfühlungsvermögen, Hilfeverhalten und Kooperation sowie Problemlösekompetenzen in schulischen Alltagssituationen. Die Aufgaben sind in eine altersgerechte Rahmenhandlung, eine Schatzsuche, eingebettet, die bis zum Schluss motivierend auf die Kinder wirken soll (vgl. Petermann u.a., 2006).

Die Schatzsuche wird einmal pro Woche mit einer Kleingruppe von sechs verhaltensauffälligen Schülern der ersten Klasse durchgeführt.

Zu Beginn der Förderung wird der Umgang mit den Gefühlen Trauer, Freude, Ärger und Angst thematisiert. Die Schüler sollen sich in bestimmte Situationen hinein fühlen und mit diesen und eigenen auseinandersetzen. Hierbei wird insbesondere die Selbst- und Fremdwahrnehmung von Gefühlen gefördert.

Sowohl die Beziehungs- als auch die Persönlichkeitsebene werden durch die Selbst- und Fremdwahrnehmung beeinflusst. Das bedeutet, dass das Verhalten eines Menschen in einer bestimmten Situation von sich selbst und von anderen Personen unterschiedlich wahrgenommen wird. Das Bild, das jeder von sich selbst hat, stimmt häufig nicht mit dem Bild überein, das andere haben. Das hängt damit zusammen, dass jeder Mensch nur einen Teil des ihm Bewussten für andere zugänglich macht. Er verbirgt oder versucht zumindest einen Teil seiner Persönlichkeit zu verbergen. Darüber hinaus nimmt auch der Bereich des Unbewussten Einfluss auf das Verhalten ohne Kontrolle des/der Handelnden. Dies wird von anderen wahrgenommen.

Erst der kompetente Umgang mit eigenen Gefühlen und den Gefühlen anderer ermöglicht es uns, ein angemessenes Verhaltensrepertoire zu entwickeln, befriedigende Beziehungen zu knüpfen, aber auch uns vor Gefahren zu schützen (Petermann 2006, S. 18).

Petermann und Wiedebusch (2003) fassen unter dem Begriff der emotionalen Kompetenz die folgenden Aspekte zusammen:

- den eigenen mimischen Ausdruck von Emotionen,
- das Erkennen des mimischen Emotionsausdrucks anderer,
- den sprachlichen Emotionsausdruck,
- das Emotionswissen und -verständnis und
- die selbstgesteuerte Emotionsregulation.

Anschließend an die Selbst- und Fremdwahrnehmung von Gefühlen setzen sich die Kinder anhand von Bildergeschichten, Rollen- oder Hörspielen mit schulrelevanten Situationen auseinander, in denen soziale Kompetenzen wie Kooperationsbereitschaft, Finden von Handlungsalternativen, Umleiten von Aggressionspotential etc. gefördert werden.

Die Schatzsuche wird seit 2010 an der Weerth-Schule im Gemeinsamen Unterricht erprobt. Das Programm wird von einer Sonderschullehrerin (LAA) unterrichtsbegleitend durchgeführt. Es richtet sich schwerpunktmäßig an Förderkinder (mit dem Schwerpunkt emotional - soziale Entwicklung).

An dem Trainingsprogramm nehmen auch Regelkinder teil.

Zur weiteren Verankerung wird ein Konzept zur Stärkung der sozialen Kompetenzen im Anfangsunterricht ab Schuljahr 2011/12 zur Verfügung gestellt werden.

3.3 Medienkompetenz

3.3.1 Erfahrungsformen

Jedes Kind kommt in seiner Lebenswelt in direkter Weise oder über Medien mit einer Fülle von Sachverhalten bzw. Inhalten in Berührung. Die Vorstellungen, die Kinder von diesen unterschiedlichen Sachverhalten und Inhalten entwickeln, hängen u. a. von der Form ab, in der sie diesen begegnen.

Die Formen der Erfahrung sind:

- Die reale Form, die sich im Umgang, beim Handeln, bei Beobachtungen, bei Begegnungen mit Menschen in der realen Umgebung mit Sachen ergibt.
- Die modellhafte Form, die im Umgang mit Modellen, bei simuliertem Handeln im Rollenspiel und entsprechenden Beobachtungen ihren Ausdruck findet.
- Die abbildhafte Form, die sich aus der Information mit Hilfe realgetreuer oder schematischer bzw. typisierender Darstellungen ergibt.
- Die symbolische Form, die aus der Aufnahme von Informationen aus verbalen Darstellungen oder nicht-verbalen Zeichen besteht.

Da es in der Lebenswelt der Kinder heute immer weniger die reale Form der Begegnung gibt, ist es aus lerntheoretischer Sicht in der Regel wünschenswert, dass Vorstellungen über die Wirklichkeit aus der Beobachtung oder aus konkretem Handeln in der Realität erwachsen. Dies besagt allerdings nicht, dass Lernvorgänge immer mit Beobachtungen oder konkretem Handeln in der Realität beginnen müssen. Dort, wo aufgrund des bisherigen Lebens- und Bildungsweges bereits unmittelbare Erfahrungen zu einem Wirklichkeitsbereich vorliegen, kann selbstverständlich auf diese zurückgegriffen werden.

Der Medienbegriff muss nicht alle Erfahrungsformen erfassen; für die Medienerziehung ist es zweckmäßig, den Medienbegriff auf technisch vermittelte Erfahrungsformen einzugrenzen. Beispiele für Medien in diesem Sinnen sind Buch, Zeitung und Illustrierte, Arbeits- und Diaprojektion, Film und Fernsehen, Radio und andere Tonmedien, Video und weitere Bildmedien sowie der Computer. In der Grundschule der Zukunft wird es vielfältige Kommunikations- und Arbeitsformen geben.

Mindestens vier Kommunikations- und Arbeitsformen sind dabei wichtig:

- offene Formen des Gesprächs und des Erfahrungsaustausches,
- selbsttätiges Arbeiten in geeigneten Lernumgebungen,
- Bearbeitung lern- und entwicklungsanregender Aufgaben in Lerngruppen unter Anleitung einer Lehrperson sowie
- mannigfaltige Projekte und Aktivitäten des Schullebens

Die Heterogenität der Lernvoraussetzungen und der Interessenlagen, sowie das Ziel, selbstständiges Lernen grundzulegen, erfordern einen angemessenen Raum für freies Arbeiten. Das kann in Einzel-, Partner- und Kleingruppenarbeit geschehen, sowie im Rahmen von Wochenplänen, Stationenlernen, Werkstattlernen und Freiarbeit. Medien - vom Buch bis zu Computernetzen sind als wichtige Lernhilfen anzusehen. Medienecken, Bibliotheken und Mediotheken können als Lernlandschaften dienen. Allerdings sollte die freie Arbeit nicht dazu führen, dass Lernen vorwiegend oder gar nur noch individuell verläuft.

In der Medienerziehung muss es also um die Vermittlung der Fähigkeiten gehen

- Medienangebote sinnvoll auszuwählen und zu nutzen,
- eigene Medienbeiträge zu gestalten und zu verbreiten,
- Mediengestaltungen zu verstehen und zu bewerten,
- Medieneinflüsse zu erkennen und aufzuarbeiten,
- Bedingungen der Medienproduktion und -verbreitung zu durchschauen und zu beurteilen.

Für die Medienerziehung in der Grundschule müssen zwei Bedingungen beachtet werden:

- Es gibt keinen Lernbereich Medienbildung. Medienpädagogische Projekte und Unterrichtseinheiten müssen entweder in Projektwochen oder im Kontext des Fachunterrichts bzw. des Unterrichts in den Lernbereichen durchgeführt werden.
- Die Schule ist neben der Fächer- und Lernbereichsstruktur wesentlich durch ihre Jahrgangsorientierung geprägt.

3.3.2 Verbindliche Fertigkeiten/Kenntnisse

Im Folgenden sind die Standards der Weerth-Schule für den Mediengebrauch von Computern und Software definiert, in denen Fertigkeiten oder Kenntnisse beschrieben werden, die alle Schülerinnen und Schüler nach Beendigung der vierten Klasse erworben haben sollen. Einiges davon kann im Klassenverband, in Gruppen- oder Einzelarbeit während des laufenden Unterrichts genutzt werden (z. B. Lernprogramme, Textverarbeitung), einiges muss zur effektiven Vermittlung im Computerraum vermittelt werden (z. B. Internet, Sicherheitsstandards). Über die Standards hinaus können weitergehende Kenntnisse in Arbeitsgemeinschaften oder Projekten erworben werden (z. B. Klassenzeitung, Fotokurs etc.).

Computerhardware

Die Schüler lernen den sachgemäßen Gebrauch eines Computers und seiner Komponenten kennen. Dazu gehören Grundkenntnisse des Aufbaus eines Computers und deren Besonderheiten (flüchtiger, permanenter Speicher ...). Besonderes Augenmerk soll auf die Empfindlichkeit der Geräte (schonender Umgang) sowie ökologische Aspekte (Stromverbrauch, Geräte nur einschalten, wenn sie genutzt werden) gelegt werden.

- Grobe Skizzierung des Aufbaus eines Computers, Eingabegeräte, Verarbeitungsgeräte, Ausgabegeräte (EVA-Prinzip).
 - o Eingabe: Tastatur, Maus, Daten von Datenträgern, Netzwerk
 - o Ausgabe: Monitor, Drucker, Daten auf Datenträger, Netzwerk o Prozessor, Grafikkarte, Soundkarte
 - o Speicher (flüchtig: RAM, permanent: Festplatte, CD, DVD, Memory-Stick)
 - o Einschalten des Computers und seiner Komponenten
 - o Funktion und Bedienung von Tastatur (Shift-Taste, Sondertasten ...) und Maus (Doppelklick, linke/rechte Maustaste ...)

Die Schüler lernen elementare Betriebssystemfunktionen kennen und können sie nutzen. Dazu gehören das korrekte Hoch- und Herunterfahren des Systems, grundlegende Dateifunktionen (laden/speichern/ordnen), das Starten und Beenden von Programmen sowie der Umgang mit Störungen (z. B. Fehlermeldungen).

- Korrektes Starten und Beenden des Systems
 - o Orientierung auf dem Monitor, Umgang mit dem grafischen System
 - o Umgang mit Fenstern, Menus, Schaltern
 - o Starten und Beenden von Programmen
 - o Unterscheidung von Programmen und Daten
 - o Kennen lernen der Ordnerstruktur mit einem Dateibrowser
 - o Laden und Speichern von Daten, Nutzung der Ordnerstruktur (Anlegen von Ordnern)
 - o Umgang mit Fehlermeldungen (lesen, Hilfe holen ...)
 - o Umgang mit Störungen (unerwartete Aktionen, Abstürze ...)

Standardprogramme

Die Schüler lernen mit den Standardprogrammen Textverarbeitung (aktuell: OpenOfficeOrg) und Internet-Browser (aktuell Firefox) den Umgang mit Anwendungsprogrammen kennen.

- Internet-Browser
 - o Starten und beenden o Links
 - o Erkennen von Links (Farbgebung, unterstrichen, Änderung des Mauszeigers)
 - o Einfacher Klick auf Links
 - o Internet-Adresse
 - o Eingabe einer Internet-Adresse. Regel: Keine Internet-Adresseingabe ohne Genehmigung der Lehrerin
 - o Vor-/Zurücktaste (Symbol)
 - o Kopieren/Speichern von Textteilen und Bildern, Hinweis auf Copyright
 - o Nutzung einer Suchmaschine (Blinde-Kuh)
 - o Umgang mit unerwünschten Fenstern
 - o Sicherheitshinweise (s. gesonderten Punkt), Umgang mit Werbung, Umgang mit unerwünschten Seiten
 - o Kritischer Umgang mit Informationen

- Textverarbeitung
 - Laden/Speichern von Textdateien, Öffnen einer leeren Seite o Schreiben von Fließtext, Absätze
 - markieren, kopieren, verschieben von Textteilen o Textauszeichnungen (fett, kursiv, ...) o Korrekte Formatierung
 - Nutzung von Auszeichnungs- und Formatbefehlen o Nutzung der Tab-Taste
 - Vermeidung überflüssiger Leerzeichen o Änderung von Schriftart, -größe
 - Einfügen von Bildern und Textteilen vom Internet-Browser

Lernprogramme

Die Schüler nutzen im Unterricht im Rahmen von Differenzierungsmaßnahmen, Werkstatt- oder Stationenlernens oder zur Recherche die Klassencomputer.

- Einsatz lehrgangsbegleitender Software (Blitzrechnen, Zebra, Antolin,)
- Software zur Differenzierung, Übung (z. B. Lernwerkstatt)
- Lexika
- Internet-Browser

Sicherheit

Die Schüler lernen, dass das Internet in erster Linie für Erwachsene gemacht wurde und nur wenige Seiten speziell für Kinder aufbereitet sind. Sie erfahren, wie sie diese Seiten finden können (z. B. über Blinde-Kuh.de , der Startseite aller Internet-Browser in der Weerth-Schule). Sie werden vor der Eingabe privater Daten gewarnt, die Rückschlüsse auf ihre Person ermöglichen können. Auch über andere Gefahren (Viren, Trojaner, Vertragsabschlüsse ...) werden die Schüler informiert.

- Die Schüler benutzen als Standardsuchmaschine die für Kinder konzipierte [Blinde-Kuh](http://Blinde-Kuh.de). Andere Suchmaschinen und Portale (z. B. Google, Wikipedia) werden vorgestellt, dürfen aber nicht ohne Genehmigung der Lehrerin genutzt werden.
- Die Schüler lernen, dass sie im Internet-Browser, in Chat-Programmen oder anderen virtuellen Kontaktformen niemals ihren Namen, ihre Telefonnummer, ihre Anschrift, ihre E-Mail-Adresse oder ihr Alter angeben dürfen.
- Die Schüler lernen, dass hinter tollen Internet-Angeboten (z. B. Spieledownloads) Gefahren in Form von Viren, Trojanern oder versteckten Verträgen lauern können
- Die Schüler dürfen nicht ohne direkte Aufsicht durch Lehrerinnen das Internet nutzen.
- Die Informationen und Regeln zur Sicherheit sollten schon früh vermittelt werden (Ende 2. Klasse).

Neben diesen verbindlichen Punkten können und sollen die Schüler in Arbeitsgemeinschaften oder Projekten weitergehende Angebote zum Lernen und Arbeiten am Computer kennen lernen. Dazu können die Themen Digital-Fotografie und Bildbearbeitung, Klassen- oder Schulzeitung, Aufnahme und Bearbeitung von Sprache und Musik, kleine Programmierprojekte usw. gehören.

3.4 Lesekompetenz

Lesen ist der Schlüssel für alles Lernen, denn das Lesen erleichtert die Orientierung in allen Lebensbereichen. Lesen erweitert die Welt und ist grundlegend für jede Form selbstständigen Lernens. Umgekehrt bedeutet eine geringe Lesefähigkeit eine Chancenminderung. Somit steht die Entwicklung und Förderung der Lesekompetenz im Focus unserer schulischen Arbeit. Entscheidend ist es dabei, die Lesemotivation beim Kind zu wecken und jedem Einzelnen seinen eigenen Zugang zum Lesen zu ermöglichen.

Eine erfolgreiche Leseförderung setzt eine gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus voraus.

Folgende Leitideen bilden die Grundlage unseres Lesekonzeptes:

- Wir haben die Aufgabe, bei jedem Kind eine individuelle Lesekompetenz zu entwickeln. Dazu müssen wichtige Lesestrategien erworben und altersgemäß weiterentwickelt werden.
- Wir möchten auf vielfältige Art und Weise beim Kind eine hohe Lesemotivation schaffen und erhalten.
- Wir ermöglichen dem Kind eine ganzheitliche ästhetische Leseerfahrung ebenso wie die Analysearbeit am ausgewählten Text.
- Die Voraussetzungen für das erfolgreiche Lesenlernen und eine stabile Lesehaltung werden im Elternhaus geschaffen. Deshalb möchten wir mit den Eltern zusammenarbeiten.
- Um bei jedem Kind eine individuelle Lesekultur zu entwickeln, bedarf es eines Netzwerkes an Maßnahmen, Angeboten und Ideen rund um das Lesen. Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern (Stadtbücherei, Kulturteam, Autoren) ist uns wichtig.

Das Kind hat die Möglichkeit,

- sich seinen Lesestoff selbst auszuwählen
- ein Buch auch einmal nicht zu Ende zu lesen
- laut oder leise zu lesen
- ein Buch auch mehrmals zu lesen
- auch dort zu lesen, wo es ihm gefällt
- auch einmal nicht zu lesen.

Das Kind ist verpflichtet,

- sich selbst mit der Lektüre auseinander zu setzen
- sich Hilfe zu holen, wenn es nicht weiterkommt
- andere Kinder beim Lesen/Vorlesen zu unterstützen
- im Lesetagebuch oder in der Vorstellungsrunde von seinem Buch zu berichten
- sich in der Lesezeit an die Vereinbarungen zu halten
- sorgsam mit dem eigenen oder ausgeliehenen Buch umzugehen.

Eltern sollten

- ihrem Kind regelmäßig vorlesen
- mit ihrem Kind über Gelesenes sprechen (Weißt du noch, was bis jetzt passiert ist? Wie könnte die Geschichte weitergehen?)
- für eine gemütliche Leseatmosphäre sorgen
- ihrem Kind beim Lesen Zeit geben

- ihr Kind vorlesen lassen (Erst lese ich ein Stück, dann du!)
- verschiedene Zugänge beim Lesen zulassen: Auch Bilder anschauen, Blättern und Stöbern gehört dazu!
- ihr Kind motivieren, in der Schulbücherei ein Buch auszuleihen
- mit ihrem Kind die Stadtbücherei besuchen, um ein Buch auszuleihen
- ein gutes Lesevorbild sein.

Verbindliche schulinterne Ziele:

Die Steuergruppe Schulentwicklung hat unser täglich praktiziertes Lesekonzept schriftlich zusammengestellt. Das Konzept wurde im Kollegium diskutiert, punktuell überarbeitet und für verbindlich erklärt. Es bildet die Grundlage für unsere Leseförderung und Lesezeit an der Weerth-Schule. Es setzt sich aus vier Bereichen zusammen:

- Lesefähigkeit
- Leseerfahrung
- Texte erschließen/Lesestrategien
- Texte präsentieren/mit Medien umgehen

Die Zielsetzung sowie die Beispiele und Verweise entnehmen Sie bitte dem schulinternen Curriculum Deutsch 1-2 und 3-4.

Unterstützung des Lesens durch Rituale und Organisationsformen

- regelmäßiges Vorlesen in den Klassen im Unterricht und in der Frühstückspause
- täglich 10-minütige Lesehausaufgabe, Dokumentation ab Klasse 2
- Klassenbücherei bzw. Lesekisten in allen Klassen
- Lesecken in den Klassenräumen
- wöchentlich verbindliche Lesezeit für jedes Kind
- Lesegroßmutter fördert, wenn möglich, in Kleingruppen (Jahrgang 2)
- regelmäßiges Nutzen der Schulbücherei zur Recherche oder zum stillen Lesen
- Heranführung an die Stadtbücherei/ Aushändigen des Büchereiausweises ab Klasse 2
- Lesetisch zu fächerverbindenden Unterrichtsthemen als festes Unterrichtselement
- verschiedene Klassenlektüren, Literaturprojekte: mindestens eine Ganzschrift pro Schuljahr
- Nutzen des interaktiven Leseprogrammes Antolin und Datenpflege
- Texte aus der Schulzeitung Ferdinand Flitzer im Unterricht einsetzen, Texte verfassen
- Leseabende/Lesenächte können durchgeführt werden
- Autorenlesungen mit Buchvorstellungen möglichst für die Jahrgänge 1-2 und 3-4 sinnvoll in die Jahresplanung einbezogen
- Projekttag zum Thema Buch
- Bücherflohmarkt/Buchtauschbörse mit Unterstützung des Fördervereins
- außerschulische Autorenlesungen/Aufführungen werden genutzt
- sich an internen und externen Lesewettbewerben zu beteiligen
- Eltern bei der Buchanschaffung unterstützen(z.B. Gänsefüßchen-Zeitung)
- Eltern als Lesemütter/Lesevater gewinnen

Kooperationen mit außerschulischen Partnern

- KiTa z.B. Rolli Raupe (Lese-Buddys)
- Stadtbücherei (Kinderliteraturtage, Leseaktionen)

- Kulturteam der Stadt Detmold (Theater des Monats)
- Stadt Detmold (Kulturstrolche)
- Schulamt Kreis Lippe (Vorlesewettbewerb)
- Landestheater/Kaschlupp (Weihnachtsmärchen, Mitmachstücke)
- Buchhandlungen z.B. Abraxas (Autorenlesung, Büchertisch)
- Stiftung Pro Lippe - Lippe liest
- Stiftung Lesen

Diagnose und Förderprogramme

Das Kernziel jeder Diagnostik ist die gezielte Förderung des einzelnen Kindes. In erster Linie ist für uns eine individuelle Beobachtung im täglichen Unterricht ausschlaggebend. Das laute Vorlesen ist nicht geeignet, die Lesekompetenz zu überprüfen. (Es gibt Kinder, die fließend, fehlerfrei einen fremden Text vorlesen können, ohne den Inhalt zu erfassen). Das stille Lesen ist für den individuellen Verstehensprozess grundsätzlich der geeignete Weg. Die Beobachtung des einzelnen Kindes beim Lesen im Unterricht ist das wichtigste diagnostische Instrument für den Lehrer.

Zur Erfassung der individuellen Lesekompetenz bieten sich alle produktionsorientierten Verfahren an, wie Fragen zum Text, Bilder zum Text, Ordnen eines Textes, Überschrift finden usw. Als sinnvolle Ergänzung nutzen wir den standardisierten Leseverständnistest „Stolperwörter-test“.

Ziele für die Schuljahre 2011/12 und 2012/13

- Das unterschiedliche Leseverhalten von Jungen und Mädchen angemessen zu berücksichtigen
- Paten lesen Schulanfängern vor
- Tauschbörse für Eltern anbieten
- Einsatz der Lesekumpel im Jahrgang 3
- Vorlesecafé mit Lehrern/Kindern (Kindern wird vorgelesen/lesen vor) im Rahmen von Lesetagen
- Hitlisten der beliebtesten Bücher klassenübergreifend aufstellen
- Den Aufbau der Schulbücherei und den Buchbestand weiter zu verfolgen
- Ausleihe unter Einbeziehung von Eltern und Kindern
- Geeignete Leistungsmessungsverfahren zum Lesen zu erproben und zu entwickeln
- Flyer für die Elternberatung Vorschläge/Tipps zum Thema Lesen, Liste empfehlenswerter Kinderliteratur

Eine Fortschreibung und Weiterentwicklung wird vorzunehmen sein. Das Konzept ist als Grundlage eines lebendigen Prozesses zu verstehen.

4. Schulleben

Die Weerth-Schule vertritt ein differenziertes und reichhaltig gestaltetes Schulleben, das die Kinder in ihrem selbstständigen und verantwortungsbewussten Handeln unterstützt.

4.1 Pausenregelung

An unserer Schule gibt es an jedem Schultag zwei längere Bewegungspausen. Zwischen zwei Unterrichtsstunden findet eine fünfminütige Wechsellpause statt. Nur das Ende einer Hofpause wird durch ein Klingelzeichen angezeigt, damit alle Kinder wieder in ihre Unterrichtsräume gehen.

Um 9.25 Uhr beginnt die erste große Pause mit einer Hofpause, um 9.45 Uhr folgt klassenintern die 10minütige Frühstückspause. In dieser Frühstückszeit erhält jede/r Schüler/in täglich zum mitgebrachten Frühstück eine Extraportion Schulobst. Für die Zubereitung und Verteilung ist der Obstdienst der Klasse zuständig (vgl. Konzept Gesundheitserziehung). Zudem kann jedes Kind für die Frühstückspause ein Milchfrühstück bestellen.

Um eine angenehme Atmosphäre in der Frühstückspause zu gewährleisten, ist die Klassen- oder Fachlehrerin anwesend, häufig wird dazu aus einer Klassenlektüre vorgelesen. In der zweiten längeren Pause (11.30 -11.40 Uhr) können die Kinder auf den Schulhof gehen. Auf Wunsch des Kinderrates müssen sie (seit 2. Halbjahr 2011) das Schulgebäude in der 2. Pause nicht mehr verlassen, wenn die Klassen- oder Fachlehrerin in der Klasse Aufsicht führt.

4.1.1 Schulhofpausen

Das Schulgelände ist in den letzten Jahren naturnah umgestaltet worden, so dass der Schulhof vielfältige Bewegungs- und Spielräume bietet für die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder. Das naturnah gestaltete Gelände lädt zum Spielen und Klettern, zum Sitzen und Diskutieren ein, die freien Flächen können für Ballspiele genutzt werden. Aus der Pausenkiste, die von jeweils zwei Viertklässlern betrieben wird, können diverse Kleinspielgeräte ausgeliehen werden.

Im an den Bungalow angrenzenden Tipigarten können klassenweise Einzelaktionen oder OGS-Angebote (z.B. Matschbaustelle) stattfinden. Den Umgang miteinander, das Verhalten in den Pausen im Gebäude und auf dem Schulhof regelt die Schulhofordnung (vgl. Pausenkonzept).

Zusätzlich zu den beaufsichtigenden Lehrkräften stehen seit dem 2. Halbjahr des Schuljahres 2010/11 Pausenengel als Ansprechpartner/innen für die Bedürfnisse anderer Kinder zur Verfügung. Sie werden seit Beginn des Schuljahres 2010/11 regelmäßig ausgebildet und haben die Aufgabe, sich für eine angenehme Atmosphäre auf dem Schulhof einzusetzen. Dabei werden sie mit ihren Ideen gleichberechtigt ernst genommen und von der Lehreraufsicht aktiv einbezogen.

4.1.2 Regenpausen

Die Regenpausen werden an der Weerth-Schule durch dreimaliges Klingelzeichen angekündigt. Die Schulhofaufsicht übernimmt etagenweise die Beaufsichtigung, im Bungalow sind die beiden unterrichtenden Lehrkräfte zuständig. In den Regenpausen wird den Kindern Spiel und Bewegung in den beiden Sporthallen angeboten.

Im Eingangsbereich der Weerth-Schule wird in Regenspauzen die Schulbücherei geöffnet. Während der Pause können sich lesebegeisterte Kinder in eine selbst gewählte oder aus der Klasse mitgebrachte Lektüre in einem angrenzenden Raum vertiefen. Zudem können die Kinder sich im Klassenraum mit Pausenspielen, Büchern, einer CD oder dem PC beschäftigen. Auch Besuche in anderen Klassen sind nach Absprache problemlos möglich. Die in der Regenspauze geltenden Regeln zum Miteinander sind dem Pausenkonzept zu entnehmen.

4.1.3 Außerunterrichtliche Pausen

In den Klassen werden während des Unterrichts bzw. in den Wechselfausen sinnvolle Bewegungsangebote (wie Bewegungsspiele, Lieder, Lese-/Bewegungskarten) einbezogen, um dem Bewegungsdrang vieler Kinder gerecht zu werden. Offene Unterrichtsformen unterstützen ebenfalls das Bedürfnis vieler Kinder nach Bewegung.

4.1.4 Pausen in der OGS und der GGK

Alle Kinder, die in die OGS gehen, haben nach dem Mittagessen eine 45minütige Pause, die sie auch auf dem Schulhof bzw. in der Bewegungslandschaft der OGS verbringen können. Zudem haben die Kinder der OGS am Nachmittag viele Möglichkeiten, sich auf dem Gelände der Schule / Lobby und in den Kursen zu bewegen. Kinder, die in eine Gebundene Ganztagsklasse gehen, haben nach dem Mittagessen eine halbe Stunde Bewegungspause. Wir möchten den Kindern in allen Pausen Bewegungschancen und Entspannungsphasen bieten. Durch den Wechsel von Bewegung und kognitiven Leistungen sollen die Kinder lernen, ihre Aufmerksamkeit bewusst zu steuern.

4.2 Feste und Rituale

Feste und Rituale haben sich in der pädagogischen Arbeit bewährt und prägen unser Schulprofil mit. Im Schulleben der Weerth-Schule fest verankert sind jahreszeitenunabhängige, auf konkrete Anlässe bezogene Feste und Rituale, die klassenübergreifenden Charakter besitzen können.

4.2.1 Einschulung

Vielfältige Rituale finden sich rund um die Einschulung der (zukünftigen) Erstklässler. Auf Einladung der Erzieherinnen finden in regelmäßigen Abständen Elternabende im Kindergarten statt, in denen die Schulleiterin über Einschulung, Schulanfang und Schulleben informiert. Einige Wochen vor der Einschulung tauschen sich die Kindergartenleiterinnen bei einem Treffen in der Schule mit der Schulleitung und, wenn möglich, den zukünftigen Klassenlehrerinnen aus.

Kurz vor den Sommerferien besuchen die künftigen Schulanfänger die Weerth-Schule an einem Schnupperrnachmittag. Dabei lernen sie das Schulgebäude und -gelände sowie ihren möglichen neuen Klassenraum kennen. In klassenähnlicher Zusammensetzung erleben sie erstmalig eine kurze Unterrichtsphase. Die Schülerinnen und Schüler aus dem künftigen Jahrgang 4 unterstützen ihre zukünftigen Patenkinder an diesem Schnupperrnachmittag. Im Rahmen der Einschulung ist den Familien der Erstklässler die Möglichkeit gegeben, an einem zentralen ökumenischen Gottesdienst teilzunehmen. Die alljährliche Begrüßungsfeier

der Erstklässler gestalten die Patenkinder aus den 4. Schuljahren am zweiten Schultag. Diese Paten begleiten die neuen Schulkinder in der ersten Zeit in den Pausen; Besuche werden durchgeführt und Veranstaltungen gemeinsam besucht. Die Paten sorgen im Schulanfang dafür, dass sich die Schulanfänger wohl fühlen und orientieren lernen. Auf diese Weise profitieren beide Gruppen voneinander und können ihre sozialen Kompetenzen trainieren.

4.2.2 Schul- und Spielfeste

Im 2-jährigen Rhythmus wird an der Weerth-Schule ein Schulfest oder ein Spielfest gefeiert, dessen vielfältige Aktivitäten zur Öffnung von Schule und Einbeziehung des Elternhauses beitragen sollen. Im Jahr 2010 wurde das Schulfest zugunsten eines Mitmach-Zirkusprojektes gemeinsam mit und im Anschluss an der Zirkusvorstellung begangen. Im aktuellen Schuljahr 2011/12 wird das 100jährige Schuljubiläum der Weerth-Schule gefeiert.

Das Spielefest findet auf dem Schulhof oder auf der Brunnenwiese statt. Hier können Schülerinnen und Schüler ihre Geschicklichkeit und Schnelligkeit an verschiedenen Stationen erproben, die von Lehrkräften und Eltern gemeinsam betreut werden.

In jedem Jahr führt die Weerth-Schule vor den Osterferien eine Sport-Spiele-Woche durch. Die Klassen eines jeden Jahrgangs spielen gegeneinander: im 1. Schuljahr „Sandsackflitschen“, im 2. Schuljahr „Ball über die Schnur“, im 3. Schuljahr „Völkerball“ und im 4. Schuljahr „Magic Football“.

4.2.3 Projektstage

In jedem Schuljahr gibt es mehrtägige Projektstage zu einem übergreifenden Thema. Sie sind klassenübergreifend, oft auch jahrgangsübergreifend organisiert und eröffnen den Schülerinnen und Schülern neue Handlungs- und Erfahrungsräume. Hier werden die jahreszeitlich unterschiedlichen Voraussetzungen genutzt. Im Sommerhalbjahr werden vielfach Projekte angeboten, bei denen Natur- und Draußen-Erfahrungen gemacht werden können, im Winterhalbjahr stehen Lese-, Schreib- und Kunstprojekte im Vordergrund.

4.2.4 Jahreszeitenbezogene Feste und Rituale

Vor dem ersten Advent wird schulintern ein Projekttag „Advent“ durchgeführt, an dem jede Klasse einen Teil der Schule vorweihnachtlich schmückt.

Jahrgangsweise oder jahrgangsstufenübergreifend findet das Adventssingen einmal wöchentlich in der Adventszeit statt. Vor den Weihnachtsferien gibt es eine Weihnachtfeier für alle Schülerinnen und Schüler, Klasse 1 und 2 feiern gemeinsam, Klasse 3 und 4 ebenso. So haben die Kinder Gelegenheit, kleine Theaterstücke, auswendig Gelerntes und Besinnliches vorzutragen.

Am Rosenmontag ist in den letzten Jahren meistens ein beweglicher Ferientag gewesen. So wurde der Gründonnerstag als Karnevalstag etabliert. An diesem Tag feiert jede Klasse intern Karneval, manchmal als Thementag gestaltet, mit Spiel, Musik und Theater.

4.2.5 Schulabschluss

Am letzten Schultag erhalten die Viertklässler ihre Abschlusszeugnisse. Anschließend werden sie in einer gemeinsamen Feier, die von verschiedenen Klassen mitgestaltet wird, verabschiedet.

4.2.6 Schulgottesdienste

Die Vorbereitung und Durchführung von klassen- und jahrgangstufenübergreifenden Schulgottesdiensten erwächst insbesondere aus dem Religionsunterricht und wird in Kooperation mit den evangelischen und katholischen Kirchengemeinden in regelmäßigen Abständen gestaltet.

4.2.7 Klasseninterne Feste und Veranstaltungen

Klassenintern werden jahreszeitenbezogene Feste wie Weihnachtsfeiern, Winterfeste, Drachenfeste, Apfelfeste, Kartoffelfeste, Laternenfeste, Sommerfeste gefeiert. Die Organisation und Durchführung liegt im Zuständigkeitsbereich der Klassenlehrerinnen, Schüler/innen und Eltern.

In jedem Schuljahr stehen den Klassen zwei Wandertage zur individuellen Gestaltung zur Verfügung. Daneben führen jedoch die Klassen zu den unterschiedlichen Unterrichtsprojekten weitere Unterrichtsgänge, Ausflüge und Besichtigungen durch. Außerschulische Lernorte können jederzeit in den Unterrichtsalltag einbezogen und aufgesucht werden.

Im 2. Schuljahr führen die 2. Schuljahre meistens eine Probeübernachtung in einer nahe gelegenen Bildungsstätte oder Jugendherberge durch, im 3. oder 4. Schuljahr können mehrtägige Klassenfahrten stattfinden.

4.2.8 Verlässliche Rituale innerhalb des Klassenverbandes

Für alle Beteiligten gültige Regeln und einheitliche Rituale erleichtern das Zusammenleben und Lernen in der Schule.

So beginnt die Woche für die Kinder der Weerth-Schule üblicherweise mit einem Gesprächskreis. Klassendienste werden konsequent von den zuständigen Kindern durchgeführt. Zum Wochenabschluss wird – oft im Rahmen des Klassenrates - ein Rückblick sowie ein individuelles Feedback (Warme Dusche oder Wochen-Reflexion: Was habe ich gelernt?) z.B. über das Förderziel der Woche gegeben. Vereinbarte Regeln und Rituale (z.B. Lernampel; Pausenregeln) werden einheitlich im Schulalltag umgesetzt und gelten auch im Ganztag. Es gibt individuelle klasseninterne Rituale, wie z.B. vereinbarte Ruhezeichen, Geburtstagsrituale, Vorleserituale oder Gesprächsrituale. Die gemeinsame Mahlzeit in der Klasse beim Frühstück sowie in der OGS beim Mittagessen fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl, aber auch ein richtiges Benehmen bei Tisch. So geben die entwickelten Rituale Halt und Orientierung.

4.3 Wettbewerbe, Förderung

Wettbewerbe eröffnen Kindern die Chance, in einem klassen- und schulübergreifenden Rahmen das eigene Können zu erproben. Dieses kann zu einem verstärkten Selbstbewusstsein beitragen.

Die Anmeldung und Teilnahme an Wettbewerben wird durch die Klassen- und Fachlehrer/innen an der Weerth-Schule aktiv unterstützt oder initiiert.

Wir sehen es als förderlich für die Schulgemeinschaft an, wenn Kinder, Gruppen oder Klassen ihr Bestes geben, um die eigene Schule nach außen zu vertreten oder für sie Erfolge zu erzielen.

Die Kinder der Weerth-Schule nehmen regelmäßig an folgenden Wettbewerben teil:

- Lesewettbewerb schulintern, Vorlesewettbewerb der lippischen Grundschulen
- Mathematikwettbewerb schulintern, Stadtebene, Landesweiter Mathewettbewerb
- Sportliche Wettbewerbe: z.B. Residenzlauf, Kreismeisterschaften Schwimmen, Fußballturnier OGS, Bogenschießturnier OGS
- Künstlerische Wettbewerbe: z.B. Sparkasse Paderborn-Detmold, Volksbank Paderborn/Detmold
- Musikalische Wettbewerbe: z.B. Kultur und Schule 2009, 2010, 2011

Darüber hinaus beteiligt sich die Weerth-Schule regelmäßig an *Projektausschreibungen*:

- Lippe liest Autorenlesungen
- Kinderliteraturtage - Schullösungen
- Schule macht Zukunft - Projekt der Sparkasse Detmold
- Schule der Zukunft - Bildung für Nachhaltigkeit
- Schulprojekt Klimaschutz
- Deutsche Telekom Stiftung Klasse(n)kisten

Die Weerth-Schule nutzt bestehende *Kooperationsmöglichkeiten*, z.B.: Regionales Bildungsnetzwerk/Zusammenarbeit der Lippe Bildung eG/Schulamt/Regionale

Schulpsychologische Beratung; Angebote für Kinder mit besonderen Begabungen: Die Klassenlehrer/in informiert die Eltern eines in Frage kommenden Kindes, Eltern entscheiden, ob das Kind das Angebot wahrnehmen möchte.

Grabbe-Gymnasium: Teutolab: Durch eigenes Experimentieren erhalten die Kinder einen Einblick in die Chemie. Unter Anleitung von Grabbe-Schüler/innen können die Grundschul Kinder im Duft-, Zauber- und Säurelabor den Geheimnissen der Zitrone auf die Spur gehen. Die Experimente wurden vom Teutolab der Universität Bielefeld entwickelt und erprobt.

4.4 Schulinterne Patenschaft

An der Weerth-Schule bilden die Viertklässler eine Patenschaft mit den Schulanfängern. Als Lesepaten treffen sie sich mit den Schulanfängern im Kindergarten, gemeinsam wird ein Bilderbuch betrachtet oder gelesen. Zu einem späteren Zeitpunkt werden die Kindergartenkinder von den Schulkindern zum Lesen eingeladen. Sie treffen sich in der Schule oder in der Betreuung (Lobby). Als Nebenprodukt lernen die künftigen Schulanfänger die Räumlichkeiten der Weerth-Schule kennen.

Bereits vor Schulanfang findet in der Schule ein Schnuppernachmittag statt, den die Paten mitgestalten. Nach den Sommerferien werden die Erstklässler von den Paten zu Pausenbeginn an ihren Klassen abgeholt, gemeinsam verbringen sie die Draußenpause. Auf Wunsch frühstücken die Erstklässler mit den Patenkindern. Im Schulalltag gibt es vielfältige Begegnungsmöglichkeiten: Die Klassen laden sich gegenseitig z.B. zu einer Aufführung ein, gestal-

ten ein gemeinsames Frühstück (z.B. vor Weihnachten) oder nutzen die Schulbücherei für Vorlesezeiten. Manche Patenschaften sind mehrjährig, über die Intensität und Dauer entscheiden die Kinder selbst.

4.5 Kooperationen

Die Weerth-Schule versteht sich als Lern- und Lebensort, die die Umwelt mit ihren Einrichtungen selbstverständlich einbezieht.

Insbesondere durch den Ausbau zur Offenen Ganztagschule konnten neue Partner gefunden werden, die den Bildungs- und Erziehungsauftrag unterstützen.

4.5.1 Fürstin-Pauline-Stiftung

Die Fürstin-Pauline-Stiftung engagiert sich in den sozialen Bereichen der Jugend- und Altenhilfe in Detmold und ist Trägerin der OGS und der Schatzkiste in der Weerth-Schule. In enger Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und der Fürstin-Pauline-Stiftung bietet die Schule betroffenen Eltern und Kindern eine intensive Fallberatung und wenn erforderlich Unterstützung in Form von ambulanter Tagesgruppe/ stationärer Wohngruppe an. Es besteht ein enger Austausch zwischen den Sozialpädagogen der Tagesgruppe und den betreuenden Lehrerinnen und Erzieherinnen.

Durch die Zusammenarbeit ergab sich seit 2009 ein Gewaltpräventionsprojekt, das über 15 Schulwochen unterrichtsbegleitend in ausgewählten Klassen (Anfang Jahrgang 2) durchgeführt wird. Die Leitung liegt bei den außerschulischen Therapeuten, die Klassenlehrerin wird in die Planung einbezogen und zur Multiplikatorin ausgebildet. Eine Erzieherin der OGS-Kinder begleitet die Unterrichtsphasen und übernimmt die Regeln und Rituale für die Betreuung der Kinder im Ganztags.

2010 wurde in Kooperation zwischen Lehrerin und Erzieherin das Gewaltpräventionsprojekt auch in einer Gruppe der OGS umgesetzt. Die in den genannten Klassen und OGS-Gruppen erarbeiteten Regeln bilden den Grundkonsens für unser soziales Lernen. Die Fürstin-Pauline-Stiftung bietet der OGS-Koordinatorin auf Leitungsebene ein wöchentliches Austausch-Forum, vierzehntägig findet ein Gespräch zwischen Schulleitung, leitender Erzieherin und Koordinator der Fürstin-Pauline-Stiftung statt.

In Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt Detmold findet jährlich das Präventionsprojekt Kinderschutz durch Ich-Stärkung im 4. Jahrgang statt.

4.5.2 Kinder- und Jugendpsychiatrie des Klinikums Lippe

Durch die räumliche Nähe zum Kinderkrankenhaus und persönliche Kontakte ist die Weerth-Schule seit vielen Jahren Schule für Reintegration kranker Kinder, die im Gemeinsamen Unterricht übergangsweise beschult werden, bevor sie an ihre Stammschule zurückkehren. In vertrauensvoller Kooperation mit den ortsansässigen Kinder- und Jugendpsychologen werden Eltern beraten, wenn sie für ihr Kind psychologische Hilfe anfordern bzw. die Schule therapeutische Unterstützung für erforderlich sieht.

4.5.3 Schulpsychologie und Förderzentrum

Mit dem Schulpsychologischen Dienst der Stadt Detmold sowie dem Förderzentrum der Stadt steht die Weerth-Schule im regelmäßigen Austausch. Eltern wird die Beratungsstelle bei Bedarf aktiv empfohlen bzw. der Kontakt hergestellt.

In Kooperation mit dem Förderzentrum werden leserechtschreibschwache oder rechen-schwache Kinder diagnostiziert und ggf. gefördert(schulintern/extern). 2009 wurde erstmalig ein gesamter Jahrgang diagnostiziert. Künftig sollen im Jahrgang 3 alle Kinder klassenweise auf eine Lese-Rechtschreibschwäche hin getestet werden. Eine entsprechende Förderung ist gewährleistet (intern oder extern).

4.5.4 Gesundheitserziehung

Im Rahmen der „Gesunden Schule“ bezieht die Weerth-Schule außerschulische Partner und Professionen in den Unterricht ein. Mit dem Gesundheitsamt des Kreises Lippe steht die Schule im regelmäßigen Austausch (Infektionskrankheiten, Schulärztliche Untersuchung), zudem finden jährliche zahnärztliche Kontrolluntersuchungen für jedes Kind statt. Darüber hinaus existiert mit der ortsansässigen Zahnarztpraxis Dr. Nordloh sowie dem Arbeitskreis Zahngesundheit eine Kooperation getroffen. Zahnarzt bzw. -helferinnen gestalten klas-senweise einen zweistündigen Stationslauf, bei dem die Kindereinsmal jährlich im Bereich der Zahnprophylaxe nachhaltig geschult werden. In Kooperation mit den Klassenleitungen wird das Projekt im Unterricht vor/nachbereitet.

Zum Thema „Gesunde Ernährung“ finden Klassen- und Schulprojekte statt, die u.a. mit Ernährungsberaterinnen der Lippischen Familienfürsorge (Kochkurse für Eltern/Kinder) um-gesetzt werden.

Der Lippische-Kombi-Service beliefert die Weerth-Schule täglich mit frischem Obst oder Ge-müse von heimischen Direkterzeugern.

In Kooperation mit einem ortsansässigen Augenoptiker und der KKH-Allianz findet für Kinder des 1.-4. Schuljahres ein kostenloser Sehtest statt, der Sehschwächen frühzeitig erkennen lassen soll.

4.5.5 Verkehrserziehung

In Kooperation mit der Verkehrspolizei unterstützt ein Verkehrssicherheitsberater die Belan-ge der Schule. Bereits vor Schulanfang werden die Eltern über den sicheren Schulweg an einem Elternabend informiert. Im Anfangsunterricht wird der Schulweg mit den Kindern ab-gegangen und Gefahrenstellen vor Ort besprochen. Im Jahrgang 3-4 stehen das verkehrssi-chere Fahrrad sowie das Radfahrtraining und die -prüfung im Mittelpunkt. Mit Unterstützung des Verkehrssicherheitsberaters sowie des Bezirksbeamten und der Stadt Detmold wird das Projekt Schulwegdetektive (Netzwerk verkehrssicheres NRW) durchgeführt. Dabei wird im Wohngebiet der Kinder der sichere Schulweg durch gelbe Kinderfüße auf den Gehwegen markiert.

Der ADAC unterstützt die Schule mit Informationsmaterial (z.B. Straßenbanner, Sicherheits-warnwesten für Kinder, Blinkis) bei der Präventionsarbeit.

4.5.6 Kulturelle-städtische Einrichtungen

Mit den Kindertageseinrichtungen der umliegenden Wohngebiete steht die Weerth-Schule in einem regelmäßigen Austausch. Gemeinsam werden Elternabende (z.B. zu den vorschulischen Tests Delfin 4) und Konferenzen (Einschulungskonferenz) gestaltet. Am Schnupper-nachmittag lernen die Kindergartenkinder die Schule genauer kennen und machen erste Bekanntschaften.

Im Lesekumpel-Projekt werden die künftigen Schulkinder von Drittklässlern im Kindergarten Rolli Raupe besucht. Gemeinsam beschäftigte man sich mit Büchern. Nach einem Schulbe-such fand eine gemeinsame Autorenlesung statt.

Mit der Peter-Gläsel-Stiftung (KiTa Pöppenteich) ist eine Zusammenarbeit zum Thema De-mokratie angedacht.

Zu den weiterführenden Schulen besteht ein informeller Kontakt. Mit der Geschwister-Scholl-Gesamtschule verbindet die Weerth-Schule unter anderem der Gemeinsame Unter-richt. Es findet gegenseitige Hospitationen der Lehrkräfte statt und es werden intensive Ge-spräche über den Übergang von Schülern mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf geführt.

Zwischen der Weerth-Schule und dem Kulturteam der Stadt Detmold ist im Frühjahr 2010 ein Kooperationsvertrag zum Kulturstrolche-Projekt abgeschlossen worden, an dem drei Klassen über vier Schuljahre teilnehmen.

Von der Weerth-Schule als Innenstadtschule sind städtische Einrichtungen fußläufig zu errei-chen, die weiteren Kooperationen bieten sich geradezu an:

- Landestheater (Kooperationsvertrag Spielpartner 2007/08)
- Stadtbücherei (Kooperation Kinderliteraturtage: Lesung Standort Schule)
- Landesmuseum (Kooperationsvertrag seit 2003, jährlich wechselndes OGS-Angebot)
- Freilichtmuseum(Kooperationsvertrag seit 2009, Epochalangebot)
- NaBu Rolfscher Hof (Kooperationsvertrag seit 2009, Naturprojekt im Bereich OGS)
- Feuerwehr (jährlich stattfindende Brandschutzübung)
- Polizei (neben Schulwegsicherung auch Präventive Beratung zum Thema Diebstahl, Lehrerfortbildung)

4.5.7 Kirchliche Einrichtungen

Zu den Kirchen im Innenstadtbereich (Lutherkirche, Marktkirche, Heilig-Kreuz-Kirche, Kirche Bergstr., Moschee Industriestr.) werden persönliche Kontakte gepflegt. Im Stadtkonvent wer-den bei Bedarf die Wünsche und Ideen von Schule und Kirche auf Leitungsebene themati-siert. Kirchenführungen finden statt, Gottesdienste werden in Absprache gemeinsam gestal-tet (zum Schulanfang, als Abschlussgottesdienst). Für kirchliche Projekte z.B. Musical, Kinder-chor darf in der Schule geworben werden. Das Thema Kommunion wird durch die Gemein-dereferentin der Heilig-Kreuz-Kirche in den Religionsunterricht einbezogen.

4.5.8 Vereine

Ein besonderer Kontakt besteht zur Freiwilligen-Agentur/Bürgerstiftung Detmold. Durch die-sen Verein werden uns ehrenamtliche Mitarbeiter vermittelt, die uns in der Ganztagsbetreu-ung unterstützen. Sie begleiten Kindergruppen an außerschulische Lernorte wie die Museen der Stadt.

In Kooperation mit dem Verein KOMM findet ein jährliches Projekt zur Ich-Stärkung statt. Zielgruppe sind Kinder des Jahrganges 4, die durch Sozialtherapeuten für ihre eigenen Rechte sensibilisiert werden.

Außerschulische Kooperationspartner unterstützen die Schule in ihrem ganzheitlichen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Die wichtigsten Kooperationspartner sind allerdings die Eltern. Eine vertrauensvolle, konstruktive Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule ist die Grundvoraussetzung für die positive Gesamtentwicklung des Kindes. Die Eltern werden schon vor Schulanfang eingeladen, sich mit den Konzepten der Weerth-Schule auseinander zu setzen. Mit der Schulanmeldung bzw. mit dem Schulanfang werden sie aufgefordert, die schulische Arbeit mitzugestalten. Sie haben viele Gelegenheiten, sich im Schulleben zu engagieren und so zum Wohl der Kinder mit beizutragen.

4.6 Förderverein

Eine intensive Kooperation besteht mit dem Förderverein der Weerth-Schule. Er unterstützt und finanziert als gemeinnütziger Verein Schulprojekte. Die Umgestaltung des Schulhofes unterliegt seiner Federführung. Schulfeste und Aktionen werden vom Förderverein organisiert und durchgeführt (u.a. Flohmarkt, Einschulungscafé). In einem halbjährlich erscheinenden Veranstaltungskatalog bietet er Themenveranstaltungen für Eltern und/oder Kinder an. Der Vorstand steht in einem engen Kontakt zur Schulleitung, gemeinsam werden Aktivitäten vor- und nachbesprochen.

Die intensive und konstruktive Zusammenarbeit mit Eltern ist uns sehr wichtig. In den letzten Jahren hat sich ein sehr aktiver von Eltern geführter Förderverein entwickelt. Unter dem Motto „Eltern und Schule - gemeinsam schaffen wir mehr!“ gestaltet der Vorstand ein attraktives Aktionsangebot, das halbjährlich in einem Veranstaltungsflyer angeboten wird (seit 2006). Neben Kreativangeboten für Kinder, gibt es Eltern-Kind-Veranstaltungen (z.B. Speerbau im Landesmuseum) oder Familienaktionen (z.B. Einradfahren). Darüber hinaus werden Themenelternabende (z.B. Erste Hilfe bei Kindern) angeboten. Die Angebote werden von Kindern und Eltern rege wahrgenommen. Sie finanzieren sich aus den Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Erlösen aus Veranstaltungen.

Zu Schulbeginn werden die Eltern zur Mitgliedschaft im Förderverein ermutigt. Der minimale Jahresbeitrag von 5€ sollte für jede Familie leistbar sein, die Identifikation mit dem gemeinnützigen Verein ist uns wichtig. Erstmals wird in diesem Jahr eine Elternparty durchgeführt, die das Zusammenhörigkeitsgefühl stärken soll.

Das Schul- und Fördervereins-Logo wird zum hundertjährigen Schuljubiläum 2012 für einheitliche Schul-T-Shirts verwendet.

Spenden und Mitgliedsbeiträge helfen, z.B.

- bei der Förderung der Projektwochen, Schul- und Sportfeste
- um das Schulleben auszugestalten (z.B. Ausbau der Schulbücherei)
- um einzelne Kinder bei Klassenfahrten finanziell zu unterstützen
- bei der Anschaffung von Zusatzausstattungen (z.B. Spielgeräte auf dem Schulhof)

Der Förderverein unterstützt die Ideen der Schule und trägt zur Weiterentwicklung des schulischen Profils bei. Mit tatkräftiger Hilfe entwickelt der Förderverein eigene Projektideen, die

außerhalb des Unterrichts das gemeinsame Miteinander von Kindern, Lehrer/innen und Eltern fördern.

2010 hat der Förderverein im Rahmen des Büchereiaufbaus ein Buchbindegerät angeschafft. Zum Schuljahr 2010/11 bietet der Förderverein den Eltern die kostengünstige Möglichkeit an, die Schulbücher (Eigenanteil der Eltern) passgenau einschweißen zu lassen. Der Gewinn der Aktion kommt der Weerth-Schule zu gute.

Innerhalb des Vorstandsteams hat sich eine Schulhofaktionsgruppe gebildet, die regelmäßig Aktionstage zur Pflege des Geländes durchführt. Der Förderverein freut sich über jede helfende Hand!

In Kooperation mit dem Kollegium und der Schulleitung organisiert der Förderverein jährlich stattfindende Veranstaltungen, wie z.B.

- den Flohmarkt Rund um das Kind
- den Themenelternabend für Jahrgang 4: Das Lernen lernen
- Projektstage (z.B. Zirkus) oder Schulfeste
- Autorenlesungen

Der Förderverein beteiligt sich an Wettbewerben, Gewinne ermöglichen weitere Neuanschaffungen:

2009:	1.500€	Sparkasse Detmold Schule macht Zukunft : Djembe-Trommeln
2010:	26.000€	Hauptgewinn beim Speed 4-Turnier: Computerausstattung, Lesecke
2010:	350€	Lions: Büchereiausstattung
2011:	930€	Jubiläum Lortzing-Apotheke: Psychomotorikmaterial
2012:	(Die zahlreichen Spenden zum 100jährigen Schuljubiläum im Juni 2012 sind noch nicht erfasst.)	

Im Eingangsbereich der Schule gestaltet der Förderverein eine eigene Infowand, an der immer aktuelle Informationen und Termine zu finden sind. Förderer sind herzlich willkommen. Für weitere Rückfragen und Anregungen steht der Vorstand mit seinen Beisitzerinnen zur Verfügung:

Vorsitzende: 1. Vorsitzende: Nicole Belz DT-60 29 99

2. Vorsitzender: Udo Hofmann

Beisitzerinnen: Katharina Körner Alexandra Winter

Kassiererin: Nikola Zink

5. Ausblick

Die Weerth-Schule öffnet gern ihre Türen. Wir sind offen für Hospitationen von Lehrer/innen und Eltern. Im Unterricht unterstützen regelmäßig Praktikant/innen aus weiterführenden Schulen und Hochschule die Kolleg/innen im Unterricht.

Durch die Betreuung von Praktikanten und Lehramtsanwärter/innen fließen durch das gemeinsame Vor- und Nachbereiten von Unterricht auch immer wieder neue Impulse und Erfahrungen in unsere Schule hinein, die sich auf die schulische Arbeit sehr positiv auswirken. Für Praktikant/innen und Lehramtsanwärter/innen ist ein Leitfaden entwickelt worden, der zu Hospitationsbeginn ausgehändigt wird.

Die Weiterentwicklung des selbstgesteuerten Lernens und selbstverantwortlichen Lernens in offenen Unterrichtsformen gilt als Schwerpunkt unserer weiteren pädagogischen Bestrebungen.

Zukunftsvision ist eine inklusive Ganztagschule, in der die Schüler/innen ihre Bildungsprozesse verantwortungsbewusst mitgestalten. Dazu benötigen wir grundlegende Rahmenbedingungen, die wir für unsere Schule definiert haben.

Darüber hinaus verpflichtet sich das pädagogische Gesamtteam der Weerth-Schule die Schulentwicklung weiter auszugestalten.

Die Vermittlung sozialer, emotionaler und kognitiver Handlungskompetenz soll den Schwerpunkt unserer Schulentwicklungsarbeit hin zur Partizipation bilden.

Das gemeinsame *Motto Aufeinander achten - Füreinander da sein - Miteinander lernen* fasst die Entwicklungsbestrebungen treffend zusammen.

Projektvorhaben sind:

- Das Buddy - Projekt
- Verankerung des Kooperatives Lernens im Schulalltag
- Der Weg zur inklusiven Schule
- Der gebundene Ganzttag für alle Klassen.

Am 22. Juni wird der Weerth-Schule die Auszeichnung als „Schule der Zukunft“ von der Natur- und Umweltschutzakademie NRW, die vom Schul- und Umweltministerium des Landes unterstützt wird, verliehen.